



Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Starnberg

Jahresbericht 2023



Touren/Veranstaltungen erstes Halbjahr 2024

Tag	Datum	Tour
Sa	6.1.	Von Söcking nach Andechs - Winterwanderung
Do	18.1.	Vortrag JDAV, „Nordkap und Lofoten“
Fr	19.1.	Rundwanderung Weilheim
Sa	3.2.	DAV-Aktionstag „Natürlich auf Tour“ am Hörnle
Fr/So	19.1./21.1.	LVS-Kurs mit Skitour
Fr/So	2./4.2.	Theorie Skitourenplanung + mittelschwere Skitour
So/Di	18./20.2.	Eisklettern, Ziel nach Bedingungen
Do	22.2.	Vortrag „Leichtere 4000er der Alpen“, Astrid Süßmuth
So	3.3.	Mittelschwere Skitour Karwendel
Do	7.3.	Vortrag „Erstbegehung Annapurna Central 8.064m“ Heinz Oberrauch
Fr	8.3.	Jugendvollversammlung mit Übernachten im VH
Fr-So	22.-24.3.	Kletterwochenende Pfalz/Arco je nach Wetter
Fr	12.4.	Gemeinsames Trailrunning Osterfeuerspitz
Do	18.4.	Mitgliederversammlung DAV Starnberg mit Neuwahlen
Fr-Di	3.-7.5	Halle → Fels, Sport- und Alpinklettern, Steinplatte, Arco
Sa	11.5.	Familienwanderung Wendelstein-Männlein-Weg
Fr	7.6.	Naturwanderung rund um den Mesnerbichl bei Andechs
Sa/So	15./16.6.	Jugendwochenende Hohenzollernhaus
So/Mo	23./24.6.	Hochtour Similaun 3.599m, nur Jugendleiter
Sa-Di	29.6.-2.7.	Hochtour Dreiherrnspitze 3.499m
So	30.6.	Familientour Berg- und Rodelspaß am Blomberg

 Wandern	 Skitour	 Kletter/Hochtour	 Familientour	 Veranstaltung
---	---	--	--	---

Detaillierte Informationen zu Touren und Veranstaltungen werden auf unserer Webseite (auch als pdf zum Download) veröffentlicht und laufend aktualisiert:

Link: https://dav-starnberg.de/pdf/Tourenprogramm_2024.pdf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Das Jahr 2023 im Rückblick.....	3
Hörnlehütte.....	3
Hohenzollernhaus.....	4
Aus dem Wegereferat.....	6
Vereinsheim/Solaranlage.....	10
Kletterturm.....	10
Tourenberichte.....	10
Winter.....	10
Wandern.....	12
Klettertouren.....	18
JDAV.....	24
Kletterfreizeit Ostern 2023.....	24
Winklmooshütte April 2023.....	26
Sommerfreizeit Zell am See Juli/August 2023.....	28
Skandinavienfahrt der Jugendleiter August 2023.....	33
Landkreislauf 2023.....	45
Ausbildung.....	46
Veranstaltungen.....	47
Vorträge.....	47
Feste und Feiern.....	48
Starnberg Bewegt.....	49
Informationen aus der Sektion.....	50
Einladung zur Mitgliederversammlung 2024.....	50
Ordentliche Mitgliederversammlung 2023.....	50
Vorstand, Beiräte und Fachreferenten DAV Starnberg.....	51
Jahresbeiträge 2023.....	53
Änderung persönlicher Daten.....	54
Vorteile der DAV Mitgliedschaft.....	54
Der digitale Mitgliedsausweis, jetzt auch in Deinem Handy.....	55
Unser Vereinsheim.....	56
Unsere Sektionshütten.....	57
Hörnlehütte 1.390 m.....	57
Hohenzollernhaus 2.123m.....	58
Hohenzollernhaus Kontaktdaten.....	60

Vorwort

Liebe Mitglieder und Bergfreunde,

Erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht, kaum war die Weihnachtsfeier im Dezember vorbei, schon begann das neue Jahr. Der auf der Feier angemahnte Frieden wurde dieses Jahr leider nur stellenweise zur Realität. Der Ukraine-Krieg geht weiter wie der Stellungskrieg im 1. Weltkrieg, der Krieg im Nahen Osten hat nach dem Hamas-Angriff auf Israel gerade erst begonnen. Da können wir froh sein, dass wir hier im Frieden gemütlich und warm unser Zuhause haben.

Eine große Freude der Sektion ist die erfolgreiche Jugendarbeit. Dank dank der vielen engagierten Jugendleiter können viele Kinder sich unter Aufsicht der Jugend-Trainer am Kletterturm, im Boulderraum und im Vereinsheim austoben, sportlich betätigen und Distanz zum digitalen (Smartphone)-Leben finden.

Was die eigentlichen bergsteigerischen Aktivitäten betrifft, wurden von unseren Trainern (ehemals Fachübungsleiter) auch wieder einige Hoch-, Kletter-, Bergtouren und Wanderungen geplant und durchgeführt. Für diese Aktivitäten freuen wir uns immer über weitere engagierte Personen, die nach einer Ausbildung beim DAV Touren für unsere Mitglieder anbieten können.

Was die Hütten betrifft, konnte die Außenfassade am Hohenzollernhaus dank vieler Freiwilliger im Juni erfolgreich saniert werden. Für die geplante 100-Jahr Feier im Sommer strahlt dann den Wanderern, die den 1-stündigen Aufstieg zur Hütte geschafft haben, die Fassade des Hauses in völlig neuem Glanz entgegen. Leider haben unsere langjährigen Pächter Fam. Waldner im Herbst gekündigt, so dass wir ein neues Pächterpaar suchen mussten und auch gefunden haben.

Im Herbst verlängerten dann auch unsere langjährigen Betreiber der Hörnlehütte den auslaufenden Pachtvertrag nicht weiter. Eine Übergangsregelung der Bewirtschaftung bis zum Beginn neuer Pächter ist derzeit in Arbeit.

Die Herausforderungen werden auch im kommenden Jahr sehr groß sein. Ohne die tatkräftige Unterstützung der Sektionsmitarbeiter, der immer zu kleinen Anzahl an Ehrenamtlichen, der fleißigen Jugend- und Tourenleiter, der Hütten- und Wegereferenten, wäre das große Pensum an Aufgaben und die hohe Anzahl unterschiedlichster Angebote ehrenamtlich nicht zu bewerkstelligen. Hier an erster Stelle des Jahresrückblicks ein herzlicher Dank auch im Namen des Vereins und seiner Mitglieder auszusprechen ist mir ein großes Bedürfnis.

Andreas Graser 1.Vorsitzender

Das Jahr 2023 im Rückblick

Hörnlehütte

Anfang Oktober traf sich der gesamte Vorstand einschließlich Hüttenreferent Karlheinz auf der Hörnlehütte zum Gespräch mit den Hüttenwirten Franziska und Sepp Schwinghammer. Thema war der Zustand der Hütte, vom Hüttenreferent dokumentierte Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie der derzeit ruhende Übernachtungsbetrieb, der zum Betrieb einer DAV-Hütte zwingend notwendig ist. So ist z.B. dringend ein Fluchtweg aus den oberen Schlafräumen einzurichten.



Treppe mit Austrittspodest

Außerdem müssen vorrangig auch diverse Elektro-, Verputz- und Malerarbeiten durchgeführt werden, diese sind teilweise bereits durchgeführt oder in Auftrag gegeben worden.

Als sich alle nach einer Woche Bedenkzeit unten in Bad Kohlgrub wieder trafen, eröffnete uns das Pächterpaar, den im November 2023 auslaufenden Pachtvertrag nicht verlängern zu wollen.



Offene Kabel Leuchten



Sanierungsbedürftige Fassade

Diese Nachricht traf den Vorstand relativ unvorbereitet. Derzeit laufen Verhandlungen, den Pachtvertrag bis April 2024 noch einvernehmlich weiterlaufen zu lassen. Die Suche nach einem neuen Pächter wurde unverzüglich aufgenommen.

Die Situation stellt sich derzeit (Dezember 2023) so dar, dass es mehrere Interessenten gibt, die sich eine Bewirtschaftung der Hörnlehütte vorstellen können. Eine endgültige Entscheidung darüber ist derzeit aber (noch) nicht gefallen.



Hohenzollernhaus

Sanierung Außenfassade

Die Holzschindelfassade unseres Hohenzollerhauses war schon seit längerer Zeit sanierungsbedürftig. Dank der Initiative unseres Hüttenreferenten Dominik wurde die Sanierung im Juni 2023 in Angriff genommen. Ziel war es, den Besuchern zum 100-jährigen Hüttenjubiläum eine Hütte in neuem Glanz zu präsentieren.

Über drei Wochen verteilt halfen mehrere Dutzend freiwillige Helfer den Zimmerern dabei, 31.000 Lärchenholzschindeln zu entfernen und neue wieder anzubringen.

Vielen Dank hier an alle die mitgeholfen haben, das Mitglied mit der weitesten Anreise kam aus Bremen!

Die alten Schindeln mussten entfernt und entnagelt werden, Fensterläden

neu in rot-weiss-rot gestrichen und zahlreiche andere Arbeiten erledigt werden. Ein kleines Problem dabei war, die zahlreichen rund um die Hütte verteilten Nägel mit zwei Magneten wieder aufzusammeln. Anschließend musste noch eine Verblechung am Notausgang erneuert werden.



Arbeiten an der Fassade

Materialseilbahn

Der im Jahr 2022 durch unsachgemäßen Transport mit der

Materialseilbahn verursachte Schaden wurde im Frühjahr 2023 durch Ersatz des Zugseiles behoben. Eine außerordentliche Förderung durch den DAV-Hauptverband erstattete uns die Hälfte der anfallenden Reparaturkosten.

Pächterwechsel

Leider haben unsere langjährigen Pächter Christine und Joe Waldner zum Ende der Saison 2023 gekündigt, so dass wir ein neues Pächterpaar suchen mussten. Nach Anzeigen im DAV-Portal und in der lokalen Tiroler Presse meldeten sich mehrere Interessenten für den Betrieb der Hütte.

Die Auswahl fiel dem Vorstand und Hüttenreferenten nicht leicht, letztendlich entschieden wir uns als Pächterpaar für Marissa Gruber und Daniel Wanek aus Landeck, unterstützt von Marissas Schwester Satia und Daniels Bruder Stefan.



Begrüßungsbrotzeit im Vereinsheim

Alle vier wurden im Oktober 2023 von der Sektion in Starnberg zu einer

Begrüßungsbrotzeit zusammen mit Unterzeichnung des Pachtvertrages eingeladen. Wir wünschen unseren neuen Pächtern eine sonnige und ertragreiche Sommersaison 2024!

Zukünftige Investitionen

Für die kommenden Jahre 2024/2025 stehen (außer der 100-Jahr-Feier) wieder einige Investitionen für Umbau- und Sanierungsarbeiten an, alle unter dem Vorbehalt der Finanzierung, im Einzelnen:

- 100-Jahr-Feier 2024
- Bestandserkundung, Vermessung
- Mobilfunkanschluss, Internet
- Einrichten des Online-Reservierungssystems (OHRs)
- Vorplanung Küche, Sanitär (Architekt)
- Genehmigungsplanung (Architekt)

Hütte des Monats

Im ALPIN Magazin, Ausgabe September 2023, wurde das Hohenzollernhaus unter dem Titel „Garantiert einsam“ zur Hütte des Monats auserkoren.

Aus dem Wegereferat

Aktionstag „Natürlich auf Tour“

Das Bergjahr 2023 des Wegereferats begann traditionell mit dem Aktionstag „Natürlich auf Tour“ der DAV-Kampagne „Skibergsteigen umweltfreundlich“ am Hörnle, wo wir mit fünf Teilnehmern vertreten waren.

Umfangreiches Infomaterial, sperrige Schautafeln, ein großes Banner mit zugehörigem Abspannmateriale und unsere schicke neue Sektions-Beachflag brachten wir nach Anreise mit den Öffis zu Fuß auf den Berg und bauten unseren Infostand beim Mittleren Hörnle auf. Dort kamen wir im Laufe des Tages bei eisigem Wind mit mehr als 50 Bergsportlern ins Gespräch, um über Schutzgebiete und naturverträglichen Winter-Bergsport zu informieren.



Eine Erkenntnis des Aktionstages war, dass einige gern verwendete Tourenplanungs-Apps die Schutzgebiete nicht eindeutig anzeigen und somit durchaus die Gefahr besteht, ungewollt in ein Schutzgebiet zu

geraten. Der DAV-Hauptverband und der Naturpark Ammergauer Alpen stehen deshalb bereits in intensivem Austausch mit den wichtigsten Erstellern digitaler Kartenwerke, was im Laufe des Jahres bei bestimmten Apps auch schon in eine Anzeige der Schutzgebiete umgesetzt wurde.

Wer sichergehen will, sollte nach wie vor am besten eine aktuelle AV-Karte (Papier oder digital) zur Hand zu nehmen, um diese Informationen zu erhalten.

Fortbildung

Im Februar nahm unser Wegewart auf Einladung des DAV-Ressorts „Naturschutz & Kartografie“ an einer sehr aufschlussreichen Skiexkursion zu neuen Wald-Wild-Schongebieten am Teufelsstättkopf (Ammergauer Alpen) teil. Eine hervorragende Gelegenheit zum so wichtigen Austausch mit Ehrenamtlichen von Nachbarsektionen und Vertretern von Forst, Jagd und Naturpark.

Beim Seminar für DAV-Wegewarte in Kaprun waren die Veränderungen der alpinen Landschaft durch den Rückgang der Gletscher und des Permafrostes das bestimmende Thema, das „uns Starnberger“ im Glockturmgebiet beim Hohenzollernhaus unmittelbar betrifft.

Arbeitsgebiet Ammergauer Alpen

Von außergewöhnlichen Wegeschäden in unserem Ammergauer Arbeitsgebiet blieben wir verschont, insbesondere ist der stark frequentierte Klettersteig auf das Ettaler Manndl unbeschädigt über den Winter und durch das Jahr gekommen. Mit schöner Regelmäßigkeit fielen natürlich auch dieses Jahr am Reißberg am E4 und im Wald unterhalb des Ettaler Manndl Bäume auf den Weg, die bei „Motorsägenwanderungen“ entfernt werden mussten, um das Entstehen von Umgehungs-Trampelpfaden und damit weitere Schäden und Erosionsrinnen im Bergwald möglichst zu vermeiden.



*Baumhindernisse weg gesägt
Ettaler Manndl-Weg*

Arbeitsgebiet Oberes Inntal

Mit vier mehrtägigen Arbeitstouren lag der Schwerpunkt der Wegearbeit dieses Jahr im Radurschltal. Gleich im Frühjahr stand das wiederkehrende Graben von Entwässerungen an

sumpfigen Stellen des Sommerwegs zum HZH und eine Brückenreparatur am Kaisertal-Bach an. Im steilen Knappenwald waren in Absprache mit den Österreichischen Bundesforsten einige umgestürzte Bäume zwischen Radurschlalm und Kaisertal wegzusägen, eine schweißtreibende Arbeit.

Auf dem Weg Hohenzollernhaus – Bergl, ein Abschnitt der Seekarrunde, versperrte ein großer, frisch abgerutschter Felsblock den Weg. Runterschubsen wäre eigentlich möglich, aber direkt in der Schusslinie, gut 300 Höhenmeter weiter unten, liegt die Seilbahn-Talstation. In Absprache mit den örtlichen Bergrettern haben wir deshalb lieber hangseitig eine Umgehung gegraben, um eine sichere und zügige Passage in diesem steinschlaggefährdeten Bereich zu gewährleisten.



Felsbrocken auf dem Weg

Die Reparatur der ausgerissenen Seilversicherung am Bachübergang in diesem Wegabschnitt übernahm dankenswerterweise Siggli von der Bergrettung Pfunds.

Eines der beliebtesten Wanderziele vom Hohenzollernhaus aus ist die Nauderer Hennesigspitze, die auch gerne von Begehern der Seekarrunde als Gipfel mitgenommen wird. Neben dem Auffrischen einiger Markierungen haben wir auf dem Weg dorthin den Bachübergang oberhalb der Absätze begutachtet. Dort sind eine untere (kürzere) und eine obere (längere, von früher her markierte) Wegvariante entstanden. Nach Besichtigung wurde das erst einmal so belassen.



„Querentwässerung“ am Weg

Meine Tochter Claire kam zum Ergebnis, dass der obere Bachübergang für Kinder sicherer zu überqueren ist als der untere, was jedenfalls bei höherem Wasserstand zutrifft. Unterhalb der Absätze habe ich als "Pilotprojekt" versucht, durch den Einbau von Steinen eine Querentwässerung zu schaffen, damit der Weg nicht weiter erodiert. Ob das dem Schaftrieb und dem Winter standhält, weiß ich noch nicht, das lässt sich erst im nächsten Jahr beurteilen.

Am entlegenen, nur weglos („Alpine Route“) zu erreichenden Glockturmjoch habe ich einen selbst gelöteten Jochbuchkasten installiert. Indem nun die wenigen Begeher dieses alten, fast vergessenen Übergangs ihre Anwesenheit dokumentieren können, werden sie wenigstens ein bisschen für die Mühen des nur spärlich markierten Aufstiegs belohnt.

Der wichtige Übergang vom Hohenzollernhaus ins Kaunertal über das Riffjoch ist leider nur noch im Frühsommer zu empfehlen, wenn der Gletscher firnbedeckt ist und fester Altschnee bis zum Joch hinaufreicht. Im Spätsommer präsentiert sich der Zustieg zum Riffjoch als steile Rinne aus blankem Eis, mit bestenfalls gefrorenem Schutt darauf.

Die alpinen Schwierigkeiten der Route und die objektiven Gefahren durch Steinschlag haben hier durch das Abschmelzen des Hüttekarkarfers und schwindenden Dauerfrost im Gebirge rundum deutlich zugenommen. Am unteren Gletscherrand ist im Bereich des bisher üblichen Zustiegs zum östlichen Zungenrand ein neuer Schmelzwassersee entstanden, dessen Uferbereich durch fließenden Schutt kaum begehbar und dem Steinschlag ausgesetzt ist.

Entsprechend wurden alte Markierungen in diesem gefährlichen Bereich entfernt bzw. ausgegraut und eine derzeit sicherer erscheinende Wegführung mehr westlich markiert, die auch der Hüttenwirt den Bergsteigern empfiehlt.

Derzeit stellt der markierte und ostseitig gut gesicherte Steig über das Rotschragenjoch den auch im Spätsommer empfehlenswerten Übergang ins Kaunertal und zum Gepatschhaus dar.

Am Aufstieg zum Wildnörderer, dem beliebten und steilen Aussichtsberg Gipfel direkt über dem Hohenzollernhaus, wurden die wichtigsten Markierungen aufgefrischt und in der Querung eines neu entstandenen Felssturzes Stoamandln errichtet. Eine Farbmarkierung ist dort (noch) nicht sinnvoll, solange alles in Bewegung ist. Als Aufgabe für den nächsten Sommer ist die Reparatur des verwitterten Geländerseils in einem

Steilstück am Wildnörderer vorge-
merkt.



Schlussanstieg zum Riffeljoch

Ausblick

Nach dem Saisonende am Hohenzollernhaus wurden bei den Herbstbegehungen am E4 Grafenaschau – Rißberg und am Ettaler Manndl wieder mehrere umgestürzte Bäume festgestellt – die Arbeit in den Bergen geht also nicht aus.

Jan-Friedrich Süßmuth

Vereinsheim/Solaranlage

Die Solaranlage auf dem Dach des Vereinsheims liefert weiterhin jede Menge Ertrag. Für das Jahr 2023 erwirtschaftet der Verein damit eine Vergütung von ca. 2400 € / Jahr.

Für das Büro im OG des Vereinsheims wurde eine neue Videokonferenzanlage sowie neue Schreibtische und Bürostühle angeschafft.

Kletterturm



JDAVler bei der Arbeit am Kletterturm

In den Osterferien waren unsere JDAV'ler fleißig beim Säubern und Schrauben neuer Griffe am Kletterturm tätig. Es entstanden an allen Seiten neue und auch mehrere leichte Routen, deren Griffe jetzt auch für unserer „kleinen“ Nachwuchs-Kletterer leicht erreichbar sind.

Danke allen Jugendlichen und Helfern für ihre Arbeit!

Tourenberichte

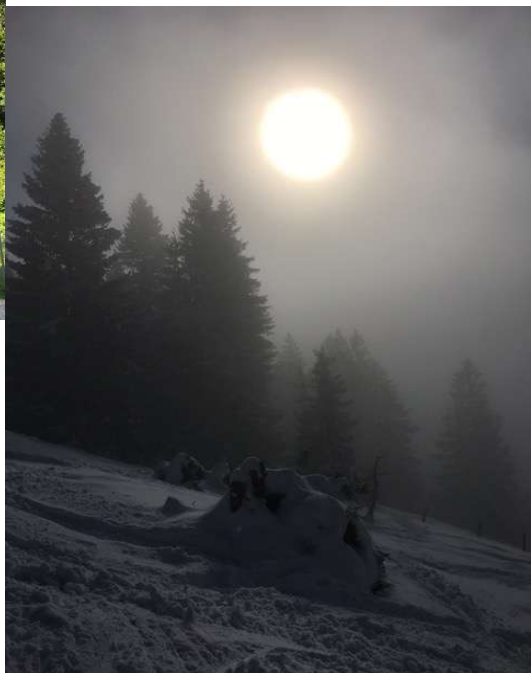
Winter

Skitour auf'n Aufacker (1542m)

25. Jänner 2023

Am 25. Jänner 2023 sind Heinz Oberrauch und ich zum schon „legendären“ Spitzkehrertraining nach Oberammergau aufgebrochen.

Heinz hatte dazu tatsächlich Glück mit seiner Bestellung bei Frau Holle und zu meiner Freude zu Trainingszwecken einen recht steilen Hang hoch zum Hebamsberg ausgesucht.



Ich habe die unzähligen Spitzkehren - im steilen, zerfurchten Gelände - nicht gezählt, sondern guten Anweisungen sowie spannenden Erzählungen gelauscht.

Auf schmaler Spur ging es vom Hebamsberg weiter - immer (!) zickzack - durch verschneiten Wald hinauf zum Gipfel des Großen Aufacker, wo wir mit strahlender Sonne empfangen, wunderschönem Ausblick und natürlich einer Brotzeit belohnt wurden.



Abgefellt und flott hinunter, fanden wir tatsächlich zunächst „Pulver“, auch ein „Juchitzer“ war zu hören...

...dann allerdings war es zwischen Baumstämmen, Wurzeln, Himbeersträuchern und im zerspurten Gelände für eine „Zugroaste“ - natürlich wieder

immer (!) zickzack - gar nicht so einfach.

Wie die Spitzkehren hinauf, habe ich lachend die kleinen, unzähligen Stürze hinab nicht mehr gezählt.

Technisch habe ich so auf dieser kleinen, landschaftlich reizvollen Skitour viel lernen dürfen.

Es war mir eine Ehre, diesen Tag mit Heinz zu verbringen, zu dessen Abrundung ein Bierchen im Klosterhotel Ettal nicht fehlen durfte.



Schon jetzt freue ich mich wieder auf das Spitzkehrentraining der kommenden Saison, in der Hoffnung, dass Heinz wieder Erfolg bei Frau Holle haben wird.

Ute D'Avis

Skitourenausbildung Schlierewand (2217m)

11. Februar 2023

Wegen dürrtiger Schneelage fuhren wir Richtung Lechtaler Alpen zur Schlierewand. Dort gab Heinz den Teilnehmern der Ausbildung zahlreiche Tipps zum Verhalten bei Skitouren. Die wichtigsten Themen waren: Spuranlage, Spitzkehren, Lawinengemäßes Verhalten und Verschütteten-Suche mit dem LVS-Gerät.



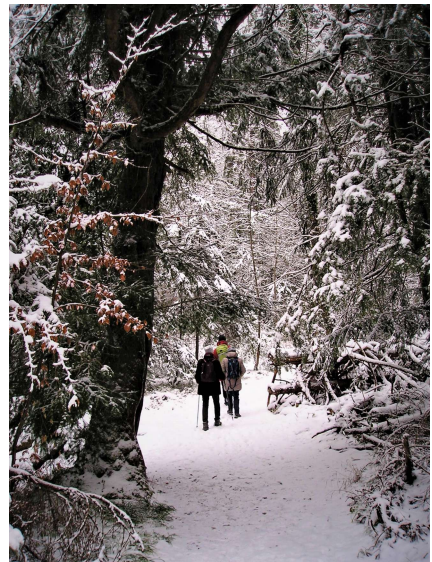
Mit dabei: Fam. Junghans, Wolfgang Reiser, Heinz Oberrauch

Wandern

Winterwanderung durch den Eibenwald, 18. Dezember 2022

Ein wunderbarer Wintertag, 4. Advent: Schnee, Eis, Kälte, die Sonne steckt im Hochnebel fest. Vom Parkplatz Eibenwald bei Paterzell stromern wir auf Pfaden, entlang kleiner Kanäle und wilder Wasserläufe kreuz und quer

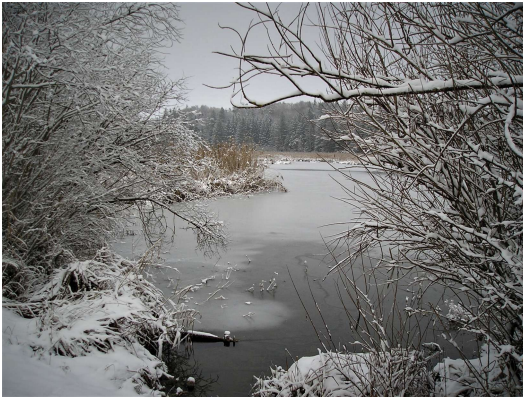
durch den Eibenwald. Kleine Holztafeln vor einigen Eiben geben Auskunft über Wachstum, Alter und Standortbeschaffenheit. Von groß und mächtig bis krumm, schief und buckelig wachsen die Eiben auf dem kalkhaltigen und wasserreichen Boden, teilweise sind sie bis zu 300 Jahre alt.



Eibenwald

Sie fühlen sich dort wohl, die heimischen Laubbäume eher nicht, so dass im Laufe der Jahrhunderte ein einzigartiger Eibenwald heranwuchs, der unter strengem Naturschutz steht. Nach der Einkehr im Gasthof Eibenwald in Paterzell wandern wir über die verschneiten Wiesen hinunter zum zugefrorenen Zellsee. Der romantische Uferpfad mündet am Ende des Sees in eine Forststraße.

Wir durchqueren nochmals den Eibenwald und kehren zum Parkplatz zurück.



Zellsee

Das sind ca. 8 Km, wir haben uns ca. 3 Stunden Zeit genommen.

Gudrun Bullmann-Wever

Kegelstichrunde Ingenried

21. Februar 2023



Blick zum Aggenstein

Heute ist Faschingsdienstag, bestes sonniges Wanderwetter. Wir treffen uns an der Wandertafel in Ingenried. Wir erkunden die von der Lecheiszeit geprägte Landschaft um Hohenfurch.

Ines verteilt köstliche Faschingskrapfen. Der Mesner lässt uns einen Blick in die Kirche St. Georg werfen. Das außergewöhnlich kunstvoll geschnitzte Kirchengestühl ist bewundernswert, ebenso die Mariengrotte aus Tuffstein neben der Kirche. Unser Weg Richtung Süden führt entlang Wiesen und Weiden, eine offene Landschaft ohne Umzäunungen, in den ausgedehnten Krottenhiller Wald. Eine Forststraße gibt uns Orientierung, bis wir den Weiler Krottenried auf einer Anhöhe erreichen. Vor uns das großartige Panorama der Allgäuer Alpen. Bergab führt uns die Straße bis kurz vor Frankau, wo wir uns nach Norden wenden und durch den langgezogenen Eckwald zurück nach Ingenried laufen.



Mariengrotte St. Georg

Die Runde ist ca. 12 km lang mit ca. 180 Hm.

Gudrun Bullmann-Wever



Moorwanderung Bernrieder Filz 18. August 2023

Unser kundiger Moorführer Burkhard Quinger hatte uns 10 neugierige Moor-Interessierte über eine Randerhöhung zum Bernrieder Hochmoor geführt. Schon um 1900 wurde der Rand des Moores entwässert, um Streu für die Kühe der umliegenden Bauern zu erhalten. Doch später sah der Bund Naturschutz ein, dass das Moor nicht weiter als Viehhaltungsland entwässert werden soll, und so konnte sich die Moorlandschaft wieder generieren und ausweiten. Was sehr beeindruckend war, war die Heidelandschaft mit viel Erikastauden. Burkhard erzählte auch von der Zwergbirken die dort vorhanden sind. Wir waren sehr verwundert, wie klein sie waren, sehr sehr klein. Wasser gab es auch genügend. Der Temperaturunterschied zwischen der Randerhöhung und dem Moor war schon gewaltig.

Jochen Deutschenbaur / Karin Grimm

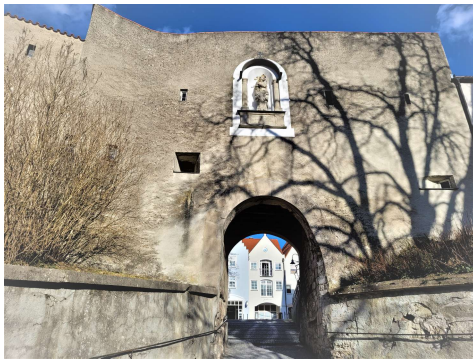




Lechschleife bei Burggen

WM Pilgerweg „Wilde Flüsse“ Von Schongau nach Burggen 17. März 2023

Unser Pilgerweg beginnt in der Altstadt von Schongau, umgeben von der 1600 Meter langen, bestens erhaltenen Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert.



Frauentor Schongau

Wir laufen durch das prächtige Frauentor hinaus in Richtung Süden,

hinüber zur modernen Stadtpfarrkirche „Verklärung Christi“, entlang der Eingrenzung des Waldfriedhofes und durch die Wohnviertel bis nach Altenstadt.

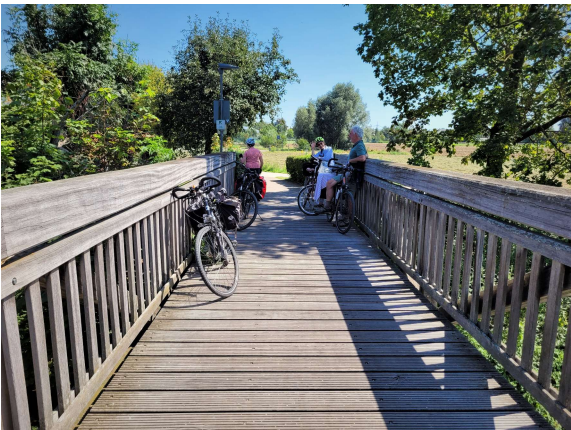
Auf diesem Pilgerweg darf der Besuch der spätromanischen, ganz aus Tuffstein erbauten Basilika St. Michael nicht versäumt werden. Weiter geht es durch weitläufige Fluren und auf Forstwegen durch kleinere Wälder, immer mit Blick auf die schneebedeckten Allgäuer Alpen, in Richtung Burggen. Kurz vor Burggen bildet der Lech eine fast kreisrunde Schleife. Wir stehen am Hochufer des Naturwunders „Litzauer Schleife“, dem letzten noch unverbauten Abschnitt des bayerischen Lechs und genießen den beeindruckenden Tiefblick auf den

Fluss, bevor wir Burggen, das Ende dieser Etappe, erreichen. Wir sind 12 km gepilgert ohne nennenswerte Steigungen.

Guðrun Bullmann-Wever

Radwanderung Kammeltal

18./19. August 2023



Am Freitag fahren wir mit dem Zug nach Stetten in Schwaben, unserem Start zum Kammeltal-Radweg. Unsere „Drahtesel“ haben keine E-Unterstützung, und so strampeln wir im Eigenantrieb von Stetten über Kammlach nach Oberrieden und nehmen den Abstecher zur Naturtherme Bedernau: Ein erfrischendes Bad mitten im Wald ist eine willkommene Pause in der Sommerhitze von 32°. Weiter geht es nach Breitenbrunn an der Kammel, immer nahe am Ufer entlang bis Krumbach, wo wir im Traditionsgasthof „Diem“ übernachten. Am Samstag radeln wir weiter nach Neuburg a.d. Kammel, steigen das Hochufer hinauf

zum Schloss, das leider verschlossen ist. Weiter führt der Radweg zum Kloster Wettenhausen, dem „Silbersee“ bei Remshart, wieder mit Badepause, wo bald darauf die Kammel in die Mindel mündet. Entlang der Mindel erreichen wir Offingen an der Donau. Auf dem Radweg ganz nah am Donauufer geht es die letzten 10 km nach Günzburg, von wo wir die Eisenbahn zurück nach Starnberg nehmen.



Insgesamt 85 km mit ein paar leichten Anstiegen und vielen Trinkpausen sind geschafft.
Guðrun, Angelika, Maria und Rudi



Bad Bayersoien mit See

Rundwanderung von Bad Bayersoien zur Scheibum an der Ammer

8. September 2023

Am Parkplatz am Bayersoier See angekommen, erleben wir fassungslos die verheerenden Auswirkungen, welche das Unwetter mit Hagelkörnern, so groß wie Tennisbälle, am 26. August im Dorf und der Umgebung von Bad Bayersoien angerichtet hat. Fast kein Anwesen blieb unbeschädigt, Solaranlagen zertrümmert, Autos mit eingeschlagenen Front- und Heckscheiben parken vor den Häusern, die notdürftig mit großen Planen abgedeckt sind. Die Reparaturarbeiten sind bereits im vollen Gange.

Heute ist ein ruhiger, sonniger Sommertag. Zunächst umrunden wir den Bayersoier See, unterqueren die Brücke an der B23, folgen den Wegweisern zum Böhmerweiher, zur Fatimakapelle und Saulgrub. Der Wetzsteinweg in Saulgrub führt uns vorbei am Weiler Acheleschwaig steil

bergab zur Ammerbrücke beim Kraftwerk Kammerl, wo sich etwas flussabwärts die Ammer durch Felsen, der „Scheibum“ zwingt. Um den Ammerdurchbruch ganz nah zu erleben, muss man um den Felsvorsprung herum steigen. Je nach Wasserstand oder -lauf der Ammer sind ein paar Schritte im Flussbett notwendig, daher sind Badeschuhe oder o.ä. empfehlenswert. Der Rückweg führt wieder nach Acheleschwaig, kurz danach zweigt ein Weg ab, der über Viehweiden in den Wald zum Böhmerweiher und nach Bad Bayersoien führt.

Es sind ca. 14 km und knapp 400 Hm auf dieser Runde zu bewältigen.

Gudrun, Hilde, Renate und Rainer



Klettertouren

Kletterwochenende Dro/Sarcatal 30. März - 2. April 2023

Thomas hatte mal wieder im Tourenprogramm „Klettern in der Pfalz“ angeboten. Er liebt das Gebiet, weil er dort das Klettern für sich entdeckt hat, was ihm noch mehr Spaß gemacht hat als das Radfahren. Ich war 2017 dort schon mal mit dabei. Ich war fasziniert von der Landschaft mit den schönen Fachwerkhäusern, den Burgen und dem schönen Wald mit seinen versteckten, romantischen Felsformationen und dem roten Sandstein. Leider war dieses Jahr das Wetter in der Pfalz

zu kalt, auch im Fränkischen. So fiel die Wahl auf die Region um Arco, weil dort wärmere Temperaturen und etwas Sonne vorhergesagt wurden.

Thomas kennt einen perfekten Platz in einem Weingut bei Dro, auf dem es auch ein paar Stellplätze für Camper gibt.

Ich finde es super, dass der Thomas mich immer wieder anspricht, ob ich nicht mitkommen wollte; doch ich muss dann immer sagen: „Nur wenn es auch Routen im 4. und 5. Grad gibt“, und die anderen das auch mittragen. Von '5' aufwärts hebe ich nicht mehr

vom Boden ab. Er versprach mir das Seil oben einzuhängen, und dass er mich auch hochsichert. „Du schaffst dann auch den 6. Grad!“ So sagte ich zu, und mein Sohn Quirin kam auch mit. Wir sind dann schon am Mittwoch angereist um den Donnerstag schon voll nutzen zu können. Eli kam mit Niko abends nach.

Am Donnerstag sind wir mit unseren Radln nach Arco und hinauf nach Laghel gefahren, wo es an der `Mura del asino´ schöne Einseillängen-Routen gibt. Allerdings geht es in diesen Sportklettergebieten halt erst beim Sechser los – natürlich perfekt abgesichert.



Wie versprochen ist Thomas gleich eine schöne Route vorgestiegen, die Quirin

und ich dann auch ohne Probleme nachsteigen konnten.



Eli und Niko sind gleich daneben eine etwas schwierigere Länge geklettert. Der Fels ist dort bombenfest, trotz häufiger Begehungen rau, und gelegentlich gibt es auch Erosionsrillen, scharfe Piaزشuppen und Henkellöcher. Ich wurde zum Sektvertreter - `Henkel-süchtig´. Zuletzt stiegen wir noch zum höchsten Punkt des Colodri hoch, von dem aus wir einen tollen Blick auf Arco, den Burgberg und das Nordende des Gardasees hatten, bei schönen Wolkenstimmungen. Ein kurzer Regenguss, eine schnelle Abfahrt nach Arco, ein Platten an Quirins Radl und der Kauf neuer Kletterschuhe 5 Minuten vor

Ladenschluss ließen am Ende des Tages noch ein wenig Stress aufkommen. Thomas hatte die löchrigen, aufgerissenen Kletterpatschen von Quirin streng kritisiert. Im letzten Abendlicht strampelten wir zurück nach Dro, wo wir uns mit Ferdinand Adelhart, ein Kletterspezi aus unserer Sektion, zum Essen trafen. Zufrieden nahmen wir noch ein Feierabendbier in meinem Bus. Niko und Thomas schliefen nebenan im Zelt.



Lakshmi

Freitag mit dem Rad nach San Paolo, wo wir eine schöne 2-Seillängen-Route, III+ - IV+, zusammen klettern konnten, ganz nach meinem Gusto. Weil es im Tal mehr als 3000 beschriebene Klettereien gibt, hatten wir nie

Gedränge am Einstieg. Nachher ging's wieder hinauf nach Laghel. Diesmal kletterten Eli, Niko, Thomas und Quirin schon ein paar Längen bis 7b. Ich durfte auch noch ein paar leichtere Sachen klettern; wirklich schön, aber anstrengend.



Sonntag: der Tag für mich! Zu Fuß gingen wir vom Weinberg hinauf zu den Wänden. 'La Belleza della Venere' heißt eine 9-Seillängen-Tour im Bereich 'Lakshmi'. Diese Kletterei, maximal IV+, war wunderschön. Sehr abwechslungsreich an schönem Fels, geschickt durch üppige Vegetation gelegt, mit schönen Ausblicken übers Tal. Quirin und ich stiegen gemeinsam dem Thomas hinterher, Eli und Niko kletterten in wechselnder

Führung. Besondere Felsstrukturen und der leicht alpine Charakter hat uns allen Spaß gemacht. Über einen alten Bergweg, den die Talbewohner zum Holz holen durch die Wände gelegt haben, stiegen wir teils ausgesetzt wieder 300 Hm hinab zu unserem Quartier.



Zum Feierabend kletterten Thomas und Niko noch 2 Seillängen 6b (VII+ UIAA). Nach diesem Tag fühlte ich mich wie gerädert; die gesamte Muskulatur, besonders die innere, tat mir weh. Obwohl ich viel Gymnastik mache. Die Bewegungsabläufe beim Klettern sind noch wesentlich vielfältiger; z.B. Fuß hoch anstellen, Druck darauf bringen, an Auflegern hochsteigen. Das beste Training dafür wäre Klettern. Leider fehlen mir mittlerweile die Partner für alpine Klettereien, und fürs

Plastikklettern kann ich mich nicht motivieren. Klettern ist für mich eine schöne Variante des Bergsteigens mit immer wieder neuen alpinen Landschaften und Erlebnissen.

Am Sonntag habe ich bei der Seniorchefin des Weinguts ein paar gute Flaschen vom hauseigenen Wein gekauft und ein sehr gutes Olivenöl. Meine Freunde stiegen noch hinauf zur Parete Sherwood, wo die Unersättlichen noch „Robin Hood“, „Free Tac“ und „Little John“ kletterten, 5a – 7b. Ich bin noch dort hingegangen, um sie bei ihren mehr (Elli) oder weniger eleganten Bewegungen von unten und von der Seite zu beobachten und zu fotografieren.

Am Nachmittag packten wir zusammen, fuhren talaufwärts bis zum hübschen Ort Sarce am kleinen Toblino-See. Dort besuchten wir ein Café und unsere Wege trennten sich. Eli und Niko wollten schnell heim.

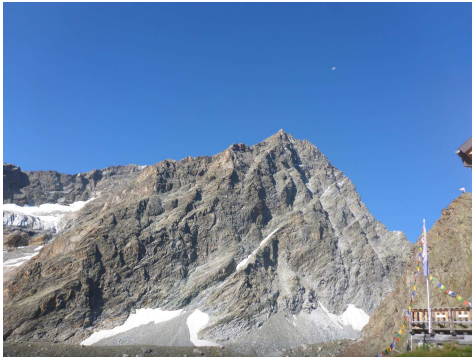
Im Eisacktal kehrten Quirin, Thomas und ich noch in meinem Lieblingsgasthaus „Alte Post“ in Atzwang ein. Auch Thomas, dem alten Spartaner, hat es dort sehr gut gefallen.

Dank an *Thomas* für Deine Initiative und auch an *Elli, Niko und Quirin* für die angenehme Gesellschaft.

Heinz Oberrauch



Watzespitze 3533m Ostgrat/Kaunergrat 4. September 2023



Watzespitze mit Kaunergrat-Hütte

Angelika hatte "Kletterlastige Hochtouren an der Kaunergrathütte" im Tourenprogramm der Sektion ausgeschrieben, gemeint war der Kaunergrat, der Ostgrat der Watzespitze, den schon Walter Pause seinerzeit „Im schweren Fels" als "Hohe Schule der Westalpenfahrten" beschrieb.

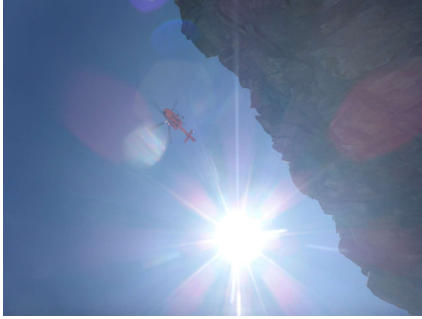
Wir trafen uns Sonntag Mittag in Berg, sammelten den Hofi in Habach auf und starteten dann, nach der Fahrt nach Plangeroß im Pitztal, den Aufstieg zur Kaunergrathütte (2817 m). Begleitet von einem Wasserfall am Weg und einem nahen Steinbock erreichten wir die Hütte kurz vor dem Abendessen. Am nächsten Morgen ging's früh raus, 700 Klettermeter im Auf- und Abstieg

lagen vor uns. Aufgeteilt in zwei 2er-Seilschaften, teils sichernd, teils am langen Seil standen wir mittags auf dem Gipfel.



Gratkletterei

Der Abstieg war lang, immer auf der Suche nach den Bohrhaken, aber aufgrund der zwei ausgebildeten Profis (Geli, Hofi) konnten auch die Abseilstellen professionell bewältigt werden.



Heli im Anflug

Leider musste eine andere Seilschaft wegen Verletzung durch Steinschlag vom Heli ausgeflogen werden, zwei andere Kletterer, denen wir im oberen Teil begegneten und aufgrund fortgeschrittener Zeit zum Abstieg rieten, wurden dann in der Dunkelheit von einem angeforderten Bergwachtler heruntergeführt und erreichten um Mitternacht sicher die Hütte. Insgesamt eine sehr schöne, lange und herausfordernde Tour.

Mit dabei: *Geli, Schorsch, Hofi und ThomasC*

Peissenberger Alpinklettergarten 23.Juli 2023

Thomas hatte die Tour ausgeschrieben, der geheimnisumwitterte Peissenberger Alpinklettergarten. Wir trafen uns zu sechst um 8:00 in Peiting, richtig los ging's dann am Parkplatz zur Kenzenhütte. Mit den Bio-MTBs auf der Teerstraße rauf zum Wankelfleck, dann zu Fuß weiter

den kleinen Pfad unterhalb der Geiselstein Ostwand hinauf.



Unter der Regie von Thomas kletterten wir diverse Routen von zwei bis vier Seillängen in dem festen schwarzen Ammerkalk. Es war ein schöner entspannter Klettertag, danke Thomas für die Organisation.

Mit dabei: Anna, Elli, Jonas, Ferdinand und 2 x Thomas

Kletterfreizeit Ostern 2023

Am Samstag ging es in der Früh los und wir haben uns auf den Weg nach Wonsees, einem kleinen Dorf im Frankenjura, gemacht. Dort haben wir zunächst unserer Unterkunft für die nächsten drei Nächte inspiziert und eingerichtet. Unsere Zimmer lagen im Hauptgebäude und waren kuschelig warm, ebenso wie eine kleine Stube. In der angrenzenden Scheune hatten wir ganz viel Platz, um uns auszutoben und unser Kletterkönnen an einer kleinen Boulderwand herauszufordern. Da das Wetter uns bezüglich dem Felsklettern einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, haben wir die Umgebung zunächst ganz entspannt zu Fuß erkundet. Als wir dann wieder zurückkamen, mussten wir uns erst einmal in der warmen Stube aufwärmen und wir haben unsere Brotzeit ausgepackt. Anschließend haben wir uns an Geschicklichkeitsspielen probiert und ein paar Runden Werwolf sowie andere Kartenspiele gespielt. Als Entschädigung für das schlechte Wetter haben wir von den Vermietern sogar ganze zwei Kuchen bekommen, die sehr gut geschmeckt haben. Danach haben wir in der Scheune an der Boulderwand „Ich packe meinen Koffer“ mit Griffen gespielt. Unsere Route ist echt schwierig geworden! Ein Blick auf die Uhr hat uns verraten, dass

es bereits abends ist, also haben wir Nudeln mit Tomatensoße und Pesto gekocht.

Nach dem Essen wurde dann ganz fleißig abgespült und wir haben noch einige Runden Werwolf und Verstecken im Dunkeln gespielt.

Nachdem das Wetter auch am Samstag noch wechselhaft war, haben wir uns entschlossen mit den Kids in eine große Kletterhalle nach Erlangen zu fahren.



Kletterhalle Erlangen

Nachdem wir uns mit leichten Routen aufgewärmt haben, ging es auch schon an schwierige, wo wir an unsere persönlichen Grenzen gestoßen sind.



Manche Routen waren so cool, dass wir sie alle unbedingt ausprobieren mussten.



Gegen frühen Nachmittag haben wir dann gemerkt, dass Klettern ja doch

auch anstrengend ist, und wir haben eine Mittagspause eingelegt. Danach waren wir alle wieder motiviert und haben uns neue Herausforderungen gesucht. Irgendwann war der Kraftvorrat aber endgültig aufgebraucht und wir haben uns nach insgesamt sechs Stunden wieder auf den Rückweg gemacht. Das Wetter hat sich im Verlauf des Tages gebessert, sodass wir uns den Fels für den nächsten Tag schon einmal angeschaut haben. Da dieser so weit trocken war, konnten wir voller Vorfreude auf den nächsten Tag zurück in die Unterkunft fahren. Dort haben wir gemeinsam gekocht und den Abend genossen. Am Montag konnten wir dann endlich die ersten Routen am Fels klettern.

In der Früh war es noch etwas kalt, aber als die Sonne rauskam, konnten alle ihre Jacken ausziehen. Für manche waren dies die ersten Höhenmeter am Fels und sie haben festgestellt, dass Felsklettern ganz anders ist, da man die Griffe im Gegensatz zur Halle nicht sieht sondern erst suchen muss. Dafür ist der Treunitzer Klettergarten aber bestens geeignet, da sich dort viele leichte Routen, die perfekt zum Anfangen sind, befinden. Da es so schön warm war und uns der Fels getaugt hat, sind wir dann den ganzen Tag dortgeblieben und haben jedes Mal aufs Neue die Aussicht vom Top aus genossen. Den Tag haben wir dann in der Unterkunft mit Spielen und Essen abgerundet.

Der nächste Tag war leider auch schon unser letzter Tag und wir haben uns die Neuhauser Wand als Ziel ausgesucht. Nach dem Frühstück haben wir uns einen Kletterrucksack mit ganz viel Brotzeit gepackt und unsere restlichen Sachen im DAV-Bus verstaut. Nachdem alles fertig gepackt war, konnten wir endlich los zum Klettern fahren. Im Gegensatz zum vorherigen Tag ist die Sonne leider nicht rausgekommen, weshalb es ziemlich kalt war. Trotz abgefrorener Hände haben die Routen sehr viel Spaß gemacht und die Zeit ist schnell vergangen. Am Nachmittag sind wir dann zurück nach Starnberg gefahren und vier Tage mit ganz viel Klettern und vor allem Spaß sind wie immer viel zu schnell zu Ende gegangen. *Marc Werny*

Winklmooshütte April 2023

Als wir am Freitag losgefahren sind, hat es schon angefangen zu schneien. Da es aber schon Mitte April war, ist der Schnee eh nicht liegen geblieben.

Dachten wir jedenfalls. Je näher wir an unser Ziel gekommen sind, desto mehr Schnee ist aber liegen geblieben.



An der Schranke angekommen, welche die Zufahrt zur Winklmoosalm regelt, war uns schon klar, dass es gut war, die Schneeklamotten mitzunehmen. Sobald wir aus dem Wald heraus auf die Alm kamen, lag da schon ein halber Meter Schnee. Und es hörte nicht auf.

An der Hütte angekommen haben wir alle von Sina und Felix Aufgaben zugeteilt bekommen.

Damit wir uns schnell einrichten konnten, durften wir Feuerholz holen, alle Koffer und Taschen aus dem Auto ausladen, das Essen einräumen und die Lager herrichten.



Dann gab es auch schon Abendessen.
Lecker PIZZAAAAA

Wie immer war genug Essen für alle da, auch für die Nachzügler. Marc, Catalina und Quirin sind etwa später losgefahren. Als sie aber um 20:00 Uhr immer noch nicht da waren, haben wir uns langsam Sorgen gemacht. Anscheinend hatten sie sich verfahren und der Schneefall hat das alles nicht verbessert.

Als sie dann endlich um 22:00 Uhr unten an der Schranke angekommen sind, ist der ganze Schnee schon gefroren und sie konnten nicht mehr mit dem Auto hochfahren. Wir sind ja alle beim DAV und beim DAV wird gewandert. Aber dass die drei dann bei Null Grad, starkem Schneefall und kompletter Dunkelheit noch losgelaufen sind, ist schon sehr bemerkenswert.

Währenddessen haben wir auf der

inzwischen sehr schön aufgeheizten Hütte gegessen, abgeräumt, gespült und natürlich gespielt. Als wir ins Bett gegangen sind, waren die drei Wanderer immer noch nicht da und deswegen sind Felix und Sina noch wachgeblieben, um sie mit Pizza und Tee zu empfangen. Um kurz nach Mitternacht, pünktlich zur Geisterstunde, sind sie dann durch den Schneesturm zur Hütte gekommen. Über den Empfang, besonders die Pizza, haben sie sich sehr gefreut.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück direkt nach draußen. Es hatte einfach die ganze Nacht durch geschneit und somit war der Schnee über einen Meter hoch. Also Skijacke, Schneehose, Handschuhe, Mütze und Schneestiefel anziehen. Am

besten so, dass nirgends Schnee reinkommen kann, weil wenn es gleich nach draußen geht, ist eine Schneeballschlacht vorprogrammiert. Es hieß: Alle auf den Felix, jeder gegen jeden, Jugendleiter gegen Kids und Gymnasium Starnberg gegen das schlechtere Gymnasium Kempfenhausen (Starnberg hat natürlich gewonnen). Wir wurden eingeseift, abgeworfen und vom Felix rumgeworfen. Nach der Schneeballschlacht haben wir noch Fangen im Tiefschnee gespielt. Wer das noch nie gemacht hat, muss das unbedingt nachholen.

Als wir dann alle komplett k.o. waren sind wir wieder reingegangen, haben uns trockene Klamotten angezogen und es gab Mittagessen. Den Nachmittag spielten wir dann drinnen und sind noch einmal rausgegangen um ein Iglu zu bauen. Es wurden auch alle, die wollten, unterm Schnee begraben und durften dann versuchen, ohne Hilfe wieder frei zu kommen.

Am Abend gab es dann Pfannkuchen. Die waren aber so dick, dass man nach einem eigentlich schon satt war. Da gab es in der Küche wohl eine kleine Fehlplanung, da auch nicht viel mehr da waren. Nach dem Abendessen spielten wir noch ein paar Rätselspiele. "Der blaue Punkt geht nach oben. Der gelbe Punkt geht nach links. Der grüne Punkte geht nach links. Wohin geht der rote Punkt?" Viel Spaß beim Rätseln.

Nachdem das niemand rausgefunden hat, sind wir ziemlich beleidigt ins Bett

gegangen. Am nächsten Morgen wussten wir es immer noch nicht und nach dem Frühstück ging es auch direkt ans Aufräumen und Saubermachen. Das ist immer der nicht so schöne Teil, aber es gehört dazu, die Hütte so zu hinterlassen, wie man sie vorgefunden hat. Als wir dann fertig waren, sind wir nach Hause gefahren und dort wurden wir dann von unseren Eltern abgeholt. Es war wie immer ein sehr schönes Wochenende und wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt.

Sommerfreizeit Zell am See Juli/August 2023





Montag Morgen 8:00 Uhr: Chaos am Vereinsheim des DAV Starnberg. 39 Kinder werden von den Eltern abgegeben, damit wir auf die diesjährige Sommerfreizeit fahren können.

10 Jugendleiter warten auf uns um in den sieben Autos mit uns loszufahren. Moment, warte mal ? da fehlt ein Auto und auch zwei Leiter.

Aha, da ist der Felix also mit der Emilia und seinem Auto schon vorgefahren, damit er auch ja als Erster da ist. Dabei hätten wir auch gemeinsam losfahren können und er wäre dennoch vor allen anderen da gewesen, weil der doch eh immer so schnell fährt. Die arme Emilia und die sechs Kids, welche bei ihm mitfahren müssen.

Als dann mal endlich alle da sind geht es auch für uns los und wir fahren alle, anfangs noch gemeinsam, in die Nähe von Zell am See. Somit wäre es schon mal geschafft, dass alle heil dort ankommen. Was auch daran liegt, dass

die Julia zum Felix gesagt hat, er soll "gscheid" fahren.

Nachdem wir alle unsre Betten bezogen haben und jedes Zimmer seinen Namen hatte, sind wir bei dem schönen Wetter zum Fußball- und Volleyball-Spielen raus gegangen. Als dann einige keine Lust mehr hatten, haben sie an dem kleinen Bach daneben mit Matsch gespielt.

Nach dem Spielen gab es dann Abendessen. Wie jedes Jahr gab es jeweils ein Zimmer, das vor dem Essen decken und ein anderes, welches danach abräumen musste. Der leiseste Tisch darf sich immer als erstes Essen holen. Ich finde das voll unfair, weil ich immer super leise bin, aber die anderen an meinem Tisch sind es nicht.

Nach dem Essen haben wir noch ein bisschen mit den Leitern gespielt und sind dann ins Bett gegangen.

Am nächsten Morgen gab es ein

super leckeres Frühstück und danach haben wir unsere Wandersachen gepackt, damit wir noch, bevor es am Nachmittag regnen soll, wandern gehen können. Ich weiß, was ihr jetzt denkt, Wandern macht kein Spaß, aber das war kein richtiges Wandern. Wir sind so einen Aktiv/Koordinationsweg entlang gegangen. Leider hat es dann nur angefangen leicht zu nieseln. Das war aber nicht schlimm, weil uns extra gesagt wurde, dass wir Regensachen mitnehmen sollen. Für den Fall der Fälle. Es regnete jedoch dann immer stärker und natürlich hatten einige anderen bei der Ansage am Morgen nicht zugehört und standen dann mit kurzer Sporthose im Regen.

Nachdem wir wieder zu Hause waren, haben wir uns trockenen Klamotten angezogen und haben im Haus gespielt. Als es am Nachmittag wieder bisschen schöner wurde, sind wir nach draußen in den Hof gegangen und haben dort One-Touch gespielt oder sind Trampolin gesprungen.

Als es dann wieder angefangen hatte zu regnen, sind wir reingegangen und es gab dann auch gleich Abendessen. Danach spielten wir noch ein bisschen im Haus und sind dann ins Bett gegangen.

Am Mittwoch ging es dann zwei Leitern und ein paar Kids nicht so gut und die sind nach dem Frühstück im Haus geblieben, während wir zum Klettern und Klettersteig-Gehen gefahren sind. Allerdings hat uns mal wieder das Wetter einen Strich durch die

Rechnung gemacht und wir mussten umdrehen. Ein Teil ist dann gleich weiter in die Kletterhalle gefahren, während ein andere Teil im Haus geblieben ist. Dort haben wir dann wieder gemeinsam gespielt. Am Nachmittag ist dann noch ein Teil zum Klettern gefahren und die anderen aus der Kletterhalle sind zurückgekommen und haben im und am Haus gespielt. Dadurch, dass wir schon so viel am Haus gespielt haben und wussten, was wir machen können, konnten sich die Leiter etwas ausruhen. Nach dem leckeren Abendessen sind wir dann nochmal alle raus in die Dunkelheit gegangen und haben eine Nachtwanderung gemacht. Die war ziemlich cool und es war auch nicht so gruselig, weil wir ja sooo viele waren und Taschenlampen dabei hatten. Zum Glück hat es nicht angefangen zu regnen.

Als es am Donnerstag Morgen so aussah als würde das Wetter endlich mal für einen Tag halten, sind wir nach dem Frühstück in die Seisenbergklamm gegangen. Die Jugendleiter, die 2018 schon im DAV waren, haben sich noch daran erinnert, wie sie damals durch die Klamm gegangen sind. Teilweise waren sie vor sechs Jahren ja selber noch Gruppenkinder. Nachdem wir alle ein paar Fragen zur Klamm bekommen haben,

musste jeweils einer aus der Gruppe alle Stufen in der Klamm zählen. Als wir dann die ganzen Stufen oben waren, sind wir über den Abstieg wieder zurück zu den Autos gegangen. Eigentlich wollten wir dann dort noch Fußball im Soccer-Five-Stadion spielen, aber das war von dem ganzen Regen unter Wasser gesetzt. Schon wieder hat uns der Regen eine Aktivität weggenommen. Ein Teil der Gruppe ist daraufhin zurück zum Haus gefahren, ein anderer Teil hat das einigermaßen gute Wetter ausgenutzt und ist in der Nähe der Klamm zum Klettern gegangen.

Nachdem wir dann wieder im Haus waren, spielten wir Fußball, Fangen oder sprangen wieder Trampolin. In der Zwischenzeit bereiteten die Jugendleiter eine 30-Minuten-Challenge vor. Da wurden wir dann in zwei Gruppen aufgeteilt. Dann hatte jede Gruppe nacheinander 30 Minuten Zeit, um 30 Aufgaben zu erledigen. Wir mussten zum Beispiel einen Werbespot für ein Kletterprodukt drehen, ein Theaterstück aufführen, unsere Schuhe der Größe nach ordnen, alle unter einer Reihe von Stühlen durchkriechen und vieles mehr. Am Ende haben beide Gruppen 28 von 30 Aufgaben in der vorgegebenen Zeit geschafft. Als wir fertig waren, kamen dann auch schon die Kletterer zurück und es wurde gekocht. Nach dem Abendessen mussten wir dann ein bisschen früher ins Bett gehen, weil wir doch alle noch etwas müde von der Nachtwanderung

gestern waren. Und wir wollten für den nächsten Tag fit sein, weil es da dann in den Indoor-Spielplatz ging.

Als wir Freitag am Frühstückstisch saßen, merkte man schon wie aufgeregt wir waren. Da das Wetter immer noch schlecht war, sind wir in den Indoor-Spielplatz gegangen. Der war nicht weit weg und deshalb mussten wir zu Fuß laufen. Nachdem wir alles eingepackt hatten, sind wir losgelaufen, damit wir auch ja pünktlich ankommen. Dort angekommen ging es auch direkt mit Action los. Wir sind durch so ein riesiges Klettergerüst gerannt. Die Jugendleiter haben gegen uns Fußball gespielt und danach haben wir in dem Klettergerüst ewig Fangen mit allen gespielt. Die Jugendleiter haben dann irgendwann eine Pause gebraucht und haben sich zum Ausruhen zu unseren Sachen gesetzt und Karten gespielt. Einige haben noch weiter mit uns Fangen gespielt oder sind mit uns auf den kleinen Karts gefahren. Im Kicker haben wir nur leider immer gegen den Felix verloren. Das war nicht so toll. Dafür ist er dann irgendwann auf so einem weichen Würfel eingeschlafen und wir haben ihn dann zugebaut und haben uns drauf geschmissen. Danach waren wir dann alle etwas müde. Einige sind vorher schon heimgegangen,

die anderen haben dann nochmal eine Rede fangen mit den restlichen Leitern gespielt. Nachdem Vincent und Sophia dann auch noch irgendwann in den Stühlen eingeschlafen sind, haben wir unsere Sachen gepackt und sind zurück gelaufen. Im Haus angekommen gab es auch schon Essen und wir konnten uns nach dem langen und anstrengenden Tag wieder stärken. Wie jeden Abend spielten wir nach dem Essen noch und gingen dann ins Bett.

Samstag Morgen ging es nach dem Frühstück wieder für einige in die Kletterhalle. Ein anderer Teil ist dann nach dem Aufräumen und Sauber machen an den Kletterfelsen gefahren. Wie immer ist ein Teil am Haus geblieben und hat sich dort mit Spielen die Zeit vertrieben. Für die im Haus Gebliebenen gab es am Nachmittag eine kleine leckere Überraschung. Abend sollte es dann Pizza geben. Damit jedoch jeder zur gleichen Zeit seine Pizza bekommt, das war eine logistische Herausforderung. Der Pizzalieferdienst hat es jedoch super hinbekommen und so hatte jeder seine Pizza. Bis auf der arme Lucian. Dem wollten die Jugendleiter extra eine ohne Gluten machen. Dieser Plan ging jedoch schief. Deshalb sind der Felix und die Sophia extra mit ihm nochmal losgefahren um eine glutenfreie Pizza zu besorgen. Nachdem das gelungen ist, waren alle glücklich am Pizza essen und der letzte Abend konnte beginnen. Wir spielten Spiele mit den Jugendleitern oder alleine und durften

so lange wach bleiben wie wir wollten. Da die Woche aber sehr lange war und wir echt viele coole Aktivitäten gemacht haben, obwohl es so viel geregnet hat, waren wir alle sehr müde und sind noch vor Mitternacht ins Bett gegangen.

Als wir am letzten Tag aufgewacht sind, waren wir alle ein bisschen traurig, weil wir wussten, dass es jetzt wieder zurück nach Hause geht. Damit wir pünktlich mit dem Packen und Säubern des Hauses fertig sind, haben alle mitgeholfen. Jedes Zimmer hat seine spezielle Aufgabe. Egal ob Bad, Flur und Esszimmer kehren, Küche aufräumen oder den Müll zu sortieren, alle mussten mit anpacken. Als wir dann fertig waren, sind wir zum Schwimmbad gefahren. Die Jugendleiter sagen immer, dass wir am Ende ins Schwimmbad müssen, damit sie sicher gehen können, dass wir uns zumindest einmal in der Woche gewaschen haben.

Im Schwimmbad angekommen haben wir uns in Gruppe aufgeteilt, damit niemand verloren geht. Dort gab es zwei Rutschen und ein großes Schwimmbecken, in dem so eine coole schwimmende Insel schwamm. Drauf konnte man gegeneinander rennen und laufen und wer reinfällt hat verloren. Dann gab es noch ein großes Becken mit

Strudel. In dem haben wir dann mit allen fangen gespielt. Nach drei Stunden fangen, rutschen und um die Wette laufen sind wir dann ziemlich müde in die Autos gestiegen und sind zurück nach Hause gefahren. Dort angekommen haben wir dann alles ausgeräumt, die Autos sauber gemacht und wurden dann von unseren Eltern abgeholt.

Die Sommerfreizeit war mal wieder super. Natürlich war das Wetter nicht so optimal aber die Jugendleiter haben das Beste daraus gemacht und wir hatten eine Menge Spaß und jetzt muss ich erst mal Mama und Papa alles ganz genau erzählen. Bis zur nächsten Sommerfreizeit.

PS: Wohin geht der rote Punkt?

Skandinavienfahrt der Jugendleiter August 2023



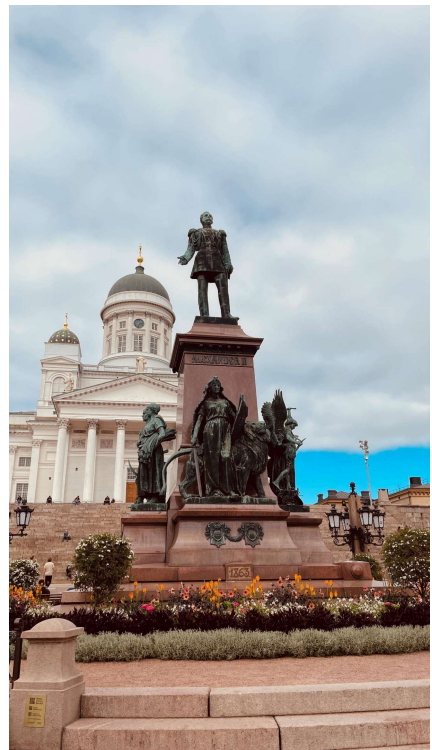
Die Jugendleiterfahrt nach Norwegen wurde bereits im Jahr 2018 geplant. Nachdem wir diese Fahrt jedoch lange aufgrund von Jugendleitern, die nicht mitfahren konnten, oder Corona aufgeschoben haben, war es dieses Jahr in den Sommerferien nun soweit. 14 Jugendleiter und Anwärter haben sich auf die Reise nach Skandinavien gemacht.

Der **Reiseplan** wurde im Voraus erstellt. Von Starnberg aus geht es am Mittag los Richtung Lübeck. Von dort aus nehmen wir die Fähre nach Helsinki, was wir uns am Sonntag Nachmittag anschauen werden, bevor es dann weiter nach Inari im Norden Finnlands geht. Das wird unser erster Zwischenstopp. Am Mittwoch Morgen geht es dann weiter Richtung Nordkap. Nachdem wir am Nordkap waren, fahren wir ein Stück Richtung Süden, um dort zu campen. Nach einer kurzen Nacht geht es weiter auf die Lofoten. Dort bleiben wir von Donnerstag bis Freitag die Woche drauf. Danach geht es weiter Richtung Süden. Wo genau wir wann sind, steht noch nicht fest, aber wir wollen auf jeden Fall noch an den Geiranger Fjord, nach Oslo und Kopenhagen.

Es ging also Freitag um circa 13:00 Uhr los, mit dem Vereinsbus und einem Dacia Kombi. Acht Stunden Fahrt nach Lübeck. Besser gesagt 9

1/2 Stunden, dank Stau bei Würzburg. Da wir genug zeitlichen Puffer eingeplant hatten, sind wir allerdings dennoch ziemlich pünktlich an der Fähre angekommen. Da uns langweilig wurde, während wir auf das zweite Auto gewartet haben, fingen wir an Volleyball am Fährhafen zu spielen. Was uns zu dem Zeitpunkt noch nicht klar war, dass wir während dieser Fahrt noch öfter auf den Dacia werden warten müssen. Als die Nachzügler dann da waren, sind wir auf die Fähre gefahren und haben voller Vorfreude unsere Kabinen bezogen. Einige sind dann nochmal an Deck gegangen um die Abfahrt mitzubekommen. Ich war allerdings von der ganzen Autofahrt ziemlich müde und bin lieber ins Bett gegangen. Als ich am nächsten Morgen aufgewacht bin, war ich überrascht, dass ich so gut geschlafen hatte. Ich dachte mir, dass ich den Seegang im Schlaf mehr spüren würde. Ich bin dann aus der Kabine raus und an Deck gegangen und merkte, dass wir noch gar nicht abgelegt hatten. Na toll, wir hatten jetzt schon drei Stunden Verspätung. Aber wenigstens sind wir dann kurz darauf um 8:00 Uhr losgefahren. Meine Kabine war inzwischen komplett wach und deswegen haben wir beschlossen gemeinsam zu frühstücken. Wir nahmen also unser Essen aus der Kühlbox und suchten uns einen Tisch. Nach dem Frühstück spielten wir ein bisschen Arschloch. Als noch eine Mitspielerin dazu kam, haben wir zu

viert Schafskopf gespielt. Das war der Beginn einer Schafskopf-reichen Fahrt. In der Zwischenzeit sind die anderen Kabinen auch aufgewacht und haben gefrühstückt. Danach wurde gespielt, Nickerchen gemacht und noch mehr gespielt. So schnell ging dann auch der erste Tag auf der Ostsee vorbei und wir gingen wieder zum Schlafen in die Kabinen.



Als wir am nächsten Tag aufwachten, waren wir schon relativ nah an Helsinki. Beim Frühstück sind wir gerade an Tallin vorbeigefahren und konnten

sogar Teile der Hauptstadt sehen. Nach dem Frühstück ging es auch schon ans Zusammenpacken, da wir nicht mehr weit von Helsinki entfernt waren.

In Helsinki angekommen fuhren wir in die Nähe des Stadtzentrums. Dort startete dann unsere Sight-Seeing Tour durch Helsinki. Als wir am frühen Nachmittag auf einen Markt am Hafen gestoßen sind, beschlossen wir dort eine Kleinigkeit zu essen, um danach unsere Stadtführung fortzusetzen. Bevor wir weiter nach Inari fuhren, mussten wir allerdings noch einkaufen. Zum Glück kann man in anderen Ländern auch Sonntags in einem Supermarkt einkaufen. Nach dem Einkaufen fuhren wir also weiter nach Inari.

Auf der Fahrt nach Inari waren wir alle schon sehr gespannt, wann wir die ersten Rentiere sehen werden und hofften, dass wir auch Elche zu Gesicht bekommen. Am Abend und in der Nacht wurden zwar keine Rentiere gesichtet, allerdings einige andere Tiere wie zum Beispiel Füchse. Als wir am Montag Morgen den dritten Fahrerwechsel machten, ging es kurz darauf los mit den Rentieren. Sobald die erste Person eines gehen hatte wurde das ganze Auto alarmiert, damit auch ja alle das Rentier sehen. Nach der fünften Sichtung war es dann nicht mehr so spannend und wir ließen die hinteren Reihen lieber schlafen. Nachdem wir erfahren hatten, dass der Dacia circa 2 Stunden hinter uns war, haben wir uns entschlossen kurz vor

dem Rentierzuchtgebiet auf einem schönen in der Sonne gelegenen Parkplatz einen größeren Frühstückspause zu machen.

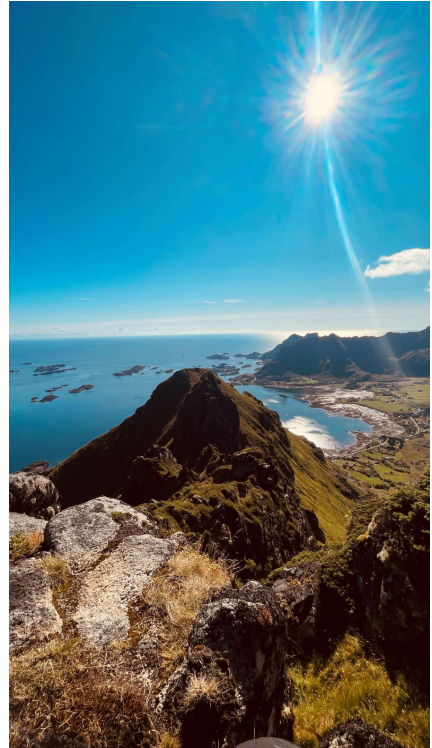


Danach waren es noch circa 2 Stunden Fahrt zum Campingplatz. Dort angekommen bauten wir die Zelte auf und warteten auf die anderen. Allerdings dachten die sich, wir finden es voll cool ewig im Auto zu sitzen, und kamen erst fünf Stunden nach uns am Campingplatz an.

In der Zwischenzeit mussten wir nochmal zurück nach Ivalo, da es der Marie nicht gut ging. Sie hatte

sich auf dem Schiff irgendetwas eingefangen und hatte nun sehr starke Halsschmerzen bekommen. Nach einem Besuch im Krankenhaus wurde ihr gesagt, dass es nichts Schlimmes sei und dass sie jetzt Ruhe benötige. Als die anderen dann endlich da waren, stellte sich schnell heraus, dass auch der Leon und die Laura krank sind. Nach einer kalten Nacht, die Laura und Marie in einem warmen Hotel verbrachten, ging es dann auch für den Leon zum Arzt. Diagnose: Mandelentzündung. Dafür bekam er dann einige Medikamente verschrieben, welche dafür sorgten, dass es ihm bereits am nächsten Tag wieder um einiges besser ging. Der Rest verbrachte den Dienstag damit wandern zu gehen und einmal in den kalten See bei Inari zu springen. Am Mittwoch ging es am Vormittag los ans Nordkap. Da es einigen aber nicht besonders gut ging, hatten wir uns einen neuen Plan überlegt. Anstatt unterhalb vom Nordkap in einem kalten Zelt zu schlafen, fahren wir die Nacht durch und kommen dann Donnerstag Vormittag bereits auf den Lofoten an. Wir fuhren also los Richtung Nordkap. 7 Stunden Fahrtzeit, die dank der vieler Rentiere und schöner Landschaft wie im Flug vergingen. Dort angekommen zogen wir uns erst mal alle Jacken an, die wir dabei hatten. Es hatte 10 Grad und es war sehr windig. Dadurch fühlten sich die 10 Grad eher an wie 0. Also Schal, Mütze und Handschuhe anziehen und

aus dem DAV-Bus (DAVE) aussteigen.



Nachdem wir alle Fotos gemacht hatten und den Ausblick, sowie die Tatsache, dass wir gerade am nördlichsten Punkt des europäischen Festlandes stehen, genossen hatten, warteten wir erneut bis unser Dacia ankam. 1 1/2 Stunden später kamen sie an und uns wurde erklärt, dass sie lieber doch eine Nacht südlich vom Nordkap schlafen möchten. Allerdings in einem Hotel, damit sich die Kranken nochmal eine Nacht auskurieren können.

Dadurch, dass wir ja bereits schon fast 2 Stunden am Nordkap waren und noch über 14 Stunden Fahrtzeit vor uns hatten, machten wir uns auf dem Weg und ließen die anderen noch das Nordkap erkunden.



Die Fahrt vom Nordkap auf die Lofoten war nicht besonders spektakulär. Es waren eher die Pausen. Als wir zum Abendessen einfach am Straßenrand anhielten, hatten wir den schönsten Rastplatz auf der gesamten Reise und einen herrlichen Sonnenuntergang hinter den Bergen. Wir aßen das

gleiche wie immer, Nudeln mit Tomatensoße, Reis mit Gemüse und Soße oder einfach nur Brotzeit. Danach fuhren wir weiter und als es in der Nacht dann einmal zu einem nicht geplanten Stop aufgrund von Bauarbeiten kam, hatten wir unseren Spaß dabei zuzusehen, wie der nette Bauarbeiter versuchte unseren Schriftzug "Mit Kindern auf Hütten" zu lesen. Die nächste schöne Pause war die zum Frühstück. Zu dem Zeitpunkt waren wir schon auf den Lofoten und wir standen wieder am Straßenrand neben einem kleinen Weiher. Dort wurde Wildlife-Photographer Vincent geboren. Er schnappte sich die Kamera und knipste drauf los. Wir anderen frühstückten in der Zeit. Danach waren es noch zwei Stunden Fahrt zu unserem Camp bei Stamsund. Die Fahrt dahin war wieder wunderschön, die Landschaft auf den Lofoten konnte man nun, da es hell war, sehr gut sehen und sie ist einfach einzigartig.

Da wir die Nacht durchgefahren sind, waren wir schon sehr früh an unserem Ziel und Stützpunkt für die nächste Woche angekommen. Am Camp checkten wir ein und konnten kurz darauf auch schon unsere ersten Hütten beziehen. Wir waren sehr glücklich endlich unser Hauptziel erreicht zu haben.



Nachdem wir unsere Koffer ausgeräumt, die Betten bezogen und einkaufen waren, haben wir uns erst mal zurückgelehnt und entspannt.

Da der Dacia eine Übernachtung auf dem Weg in einem Hotel gemacht hat, war uns klar, dass sie nicht sehr früh ankommen werden, vor allem kannten wir die Reisegeschwindigkeit des Dacia. Wir verbrachten also schon den ersten Tag auf den Lofoten und überlegten uns was wir in den nächsten dort unternehmen werden. Der Dacia kam gegen Mitternacht an und sie konnten dann auch endlich in ihre Hütten um sich von der langen Reise zu erholen.

Am Freitag haben wir erst mal ausgeschlafen, zumindest so gut es ging. Beim Frühstück machten wir den Plan auf den nächsten Berg hoch zu laufen und das erste Mal die Wahnsinns-Aussicht zu genießen. Nach einer recht spannenden Wanderung

und dem tollen Rundblick gingen wir zurück zum Camp. Freitag war auch der erste Tag, an dem Vincent seiner nächsten Leidenschaft nachging, dem Angeln. Die nächsten Tage war Vincent immer wieder beim Angeln und das ziemlich erfolgreich.

Am Samstag sollte der beste Tag auf den Lofoten werden, deshalb haben wir uns entschlossen gemeinsam an den Strand zu fahren. Nachdem wir uns auf einen Strand einigen konnten, haben wir unsere Badesachen eingepackt und sind an den Strand gefahren. Bei 18 Grad und einer Wassertemperatur von sehr kalt sind wir nach ein bisschen Fußball spielen in den Atlantik gesprungen. Die restliche Zeit sind wir dann am Strand liegen geblieben und haben gelesen. Am Abend sind wir dann

nach einem gemeinsamen Abendessen wieder ins Bett gegangen.

Die nächsten Tage waren leider nicht sehr spannend, da ich etwas angeschlagen war und somit nicht mit auf die Erkundungstouren gegangen bin. Am Dienstag wurde das Wetter dann auch etwas schlechter und es regnete. Wir sind deshalb beim Camp geblieben und spielten, wie schon die Tage davor, in unserer Hütte gemeinsam. Als das Wetter am Mittwoch wieder besser wurde und es mir selber auch wieder besser ging, sind wir zu einer kleinen Stelle am Ufer gefahren. Dort konnte man angeblich Wale sehen. Nachdem wir dort über eine Stunde waren und das Wetter nicht besser wurde sondern nur schlechter und es anfang stärker zu regnen sind wir zurückgefahren. Wie zu erwarten haben wir keine Wale gesehen. Den restlichen Tag verbrachten wir dann erneut mit Spielen, Lesen und Serie-Schauen. Am Donnerstag war das Wetter wieder besser. Wir entscheiden uns zu einem Strand zu gehen. An diesen Strand ist man allerdings nur zu Fuß hingekommen. Wir sind demnach zu dem Parkplatz gefahren und dann losgewandert. Die Wanderung dahin war nicht besonders schwer, aber aufgrund meiner leichten Erkältung habe ich dann doch gemerkt, dass ich noch nicht wieder ganz fit war. Die anderen sind dann anstatt an den Strand zu gehen noch weiter auf einen Berg gegangen. Ich bin aufgrund

meiner Kondition nicht mitgegangen. Stattdessen habe ich mich auf einen Stein gelegt. Die Sonne scheint, die Wellen vom Meer waren zu hören und somit hatte ich mir ein richtig schönes Fleckchen ausgesucht, an dem ich mal Zeit für mich hatte und entspannen konnte. Nach zwei Stunden sind die anderen wieder gekommen und die Entspannungszeit war vorbei.

Wir sind dann noch kurz runter ans Meer gegangen und einige sind hinein gesprungen. Danach ging es zum Camp zurück. Im Camp angekommen packten wir schon mal so viel wie ging ein, damit wir am nächsten Morgen alles in unserem Zeitplan schaffen würden. Am Freitag Morgen packten wir somit alles wieder in die Autos und sind nach Reinbringen gefahren. Dort wollten wir unsere letzte Wanderung machen. Die berühmte 1978 Stufen-Wanderung auf den Lofoten. Wir gingen also Stufe um Stufe nach oben, um den versprochenen Ausblick genießen zu können. Die Wolken wollten jedoch nicht weiterziehen und somit waren wir nach einer Stunde oben am Gipfel angekommen, aber hatten keine Aussicht zu genießen. Man könnte jetzt sagen, dass die Wanderung umsonst war, aber wenn wir dort jetzt auch noch eine super Sicht gehabt hätten, gäbe es keinen Grund nochmal auf die

Lofoten zu gehen. Somit sind wir zwar ein bisschen enttäuscht, aber ziemlich glücklich darüber, dass wir gerade fast 2000 Stufen rauf und wieder runter gegangen sind, zum Auto zurück und weiter zur Fähre gefahren. An der Fähre angekommen endete dann auch unser Abenteuer auf den Lofoten.



Polarlicht auf den Lofoten

Den weiteren Reiseverlauf haben wir zuvor auf den Lofoten ausgemacht. Mit der Fähre geht es nach Bodo, von dort aus fahren wir weiter nach Mo I Rana. In Mo I Rana war der Plan eine schöne Stelle zum Wildcampen zu finden. Marc hatte eine Stelle gefunden. Wir sind mit DAVE vorausgefahren. Nachdem wir von der E6 Bundesstraße abgefahren sind, wurde die Straße immer kleiner

und schlechter. Zum Schluss war es nur noch eine Schotterstraße mit Schlaglöchern. Aber wir fuhren weiter und sind irgendwann an einem Tor gestanden. "Privatweg, Nur für Berechtigte" stand darauf und wir mussten umdrehen. Dies stellte sich jedoch als schwieriger als gedacht heraus, da wir ja ein sehr großes Auto auf einem sehr schmalen Weg hatten. Aber auch das schafften wir und drehten um. Etwas weiter den Weg zurück hatten wir beim Rauffahren auch schon eine geeignete Stelle entdeckt. Wir parkten DAVE so, dass wir nicht im Weg standen und schlugen unser Lager auf. Der Dacia kam erneut um einiges später an. Aber auch sie haben schnell ihre Zelte aufgebaut und sind dann schlafen gegangen. Am nächsten Tag konnten wir erstmals die Gegend erkunden und sind etwas durch die Berge von Norwegen gelaufen. Wir fanden heraus, dass ziemlich in der Nähe ein Haus stand, und es gab einen Bach und einen Wasserfall. Wir konnten uns also im Fluss baden, der Wasserfall war etwas zu stark, um sich darunter zu stellen. Wir verbrachten also unseren ersten Tag beim Wildcampen. Nachdem wir alles bisschen erkundet hatten, sind wir noch gemeinsam die Straße Richtung Zivilisation gegangen. Nach einiger Zeit sind wir an eine Brücke gekommen und

dort auch geblieben und haben alle 14 die Ruhe und die Einsamkeit genossen. Als wir zurück am Lager waren, haben wir entweder in den Zelten entspannt oder gemeinsam Schafskopf gespielt. Danach gab es wieder Camping-Essen und wir gingen alle ins Bett. Am nächsten Tag packten wir unsere Sachen auch schon wieder in den Bus, um weiter nach Trondheim zu fahren.

Den Übernachtungsplatz hatten wir uns auch schon ausgesucht. Ein kleiner See bisschen außerhalb von Trondheim. Die Fahrt dahin verlief ziemlich unspektakulär. Das einzige coole war jedoch ein Kreisverkehr in einem Tunnel. An dem See angekommen bauten wir erneut unsere Zelte auf. Nachdem wir erst am Nachmittag angekommen sind, gab es dann auch nur noch etwas zum Abendessen und ich bin dann auch nach der ganzen Autofahrerei ins Bett gegangen.

Am nächsten Morgen bauten wir unsere Zelte wieder ab und sind nach Trondheim gefahren. Eine sehr schöne unterschätzte Stadt. Nachdem wir uns in einem kleinen Café unser Frühstück geholt hatten sind wir auf die Festung von Trondheim gelaufen. Wir waren alle erstaunt über diese tolle Stadt, die obwohl sie so klein ist doch sehr viele schöne Sehenswürdigkeiten hat. Als wir dann nach dem Mittagessen weiter gefahren sind, ging es weiter zum Fjord.

Die Fahrt zum Geirangerfjord war, nachdem wir von der E6 abgefahren, sind ziemlich spannend.



Geirangerfjord

Erst mussten wir aufgrund einer Straßensperrung anhalten, danach sind wir durch ein schönes Tal gefahren. Zum Schluss ging es erst die eine Seite vom Berg nach oben und dann bei strömenden Regen die andere Seite wieder runter an den Geirangerfjord. Dort angekommen durften wir bei einer Schlammschlacht unsere Zelte aufbauen. Wir haben unser Abendessen gekocht und sind dann kaputt aber frisch und vor allem warm geduscht ins Bett gegangen.

Am ersten Tag am Geirangerfjord war zum Glück kein Kreuzfahrtschiff angekommen. Wir fingen deshalb mit einer einfach und sehr populären Wanderung an. Wir gingen an dem Wasserfall, der mitten durch Geiranger fließt, entlang nach oben. Danach entschieden wir uns noch weiter den Berg hochzusteigen, um zu anderen Wasserfällen zu laufen.



Nachdem das dann jedoch anstrengender als gedacht wurde, haben wir uns entschlossen nur zu einem kleinen Aussichtspunkt zu gehen. Von dort aus konnten wir dann sehr schön über den Fjord schauen. Als wir den Ausblick genug genossen hatten, sind wir wieder zurück zum Campingplatz gegangen. Dort haben wir dann in den Zelten etwas entspannt oder gemeinsam Schafskopf gespielt. Nach dem Abendessen sind wir dann wieder in die Zelte zum Schlafen gegangen. Am nächsten Tag wollten wir wieder eine kleine Wanderung

machen. Nachdem aber nicht alle Lust hatten mit zu wandern, ist nur ein Teil mitgegangen. Unser Ziel war der nächste Aussichtspunkt, allerdings dieses Mal auf der anderen Seite vom Fjord. Die Wanderung war nicht wirklich lang und wir sind bereits nach 1 1/2 Stunden am Ziel angekommen. Von diesem Aussichtspunkt hatten wir einen herrlichen Blick auf die sieben Schwestern. Den genossen wir ebenfalls wieder einige Zeit, vor allem, weil zu dem Zeitpunkt die Sonne richtig warm auf uns geschienen hat. Nach der Wanderung sind wir zurück zu den Zelten und haben schon etwas für die Abfahrt am nächsten Tag gepackt. Schließlich wollten wir in der Früh noch etwas mit dem Boot auf den Fjord rudern. Nach dem Packen gab es noch was zu essen, danach gab es wieder eine warme Dusche und wir sind dann in die Zelte und haben geschlafen. Am nächsten Morgen haben wir nach dem Frühstück alles zusammen gepackt oder noch etwas trocknen lassen und sind dann mit dem Ruderboot auf dem Geirangerfjord gefahren. Damit wir aber pünktlich um 12:00 losfahren konnten, sind wir nach ca. 1 Stunden auch schon wieder im Hafen gewesen um alles einzupacken. Die Fahrt nach Oslo war nicht sehr spektakulär. Es ging den Berg auf der einen Seite wieder hoch und auf der anderen

runter, dann das schöne Tal entlang und zur E6.



Als wir am Abend in Oslo am Campingplatz angekommen sind, bauten wir unsere Zelte auf, aßen zu Abend und machten uns fertig um uns Oslo schon mal bei Nacht anzuschauen. Gerade als wir los wollten, kam der Dacia an. Wir warteten deswegen noch kurz ob jemand von denen auch mitkommen möchte. Da die aber erst noch alles aufbauen mussten und noch nicht zu Abend gegessen hatten, kam keiner mehr mit. Wir sind also noch zu sechst durch das nächtliche Oslo gelaufen. Das Highlight war die Oper bei Nacht. Viel mehr spannendes gab es in Oslo jedoch nicht zu sehen. Am nächsten Tag haben wir dann in der Früh wieder alles eingepackt und sind dann nochmals in die Stadt gefahren. Es war etwas blöd, dass es über Nacht so nass war, da dies die letzte Nacht in den Zelten war und die somit feucht eingepackt wurden. Uns war nur noch nicht klar, dass wir das sehr schnell bereuen würden. In Oslo sind wir zum Königspalast, die Fußgänger-Zone abgelaufen und erneut zur Oper.

Danach gab es noch ein gemeinschaftliches Abendessen. Danach sind wir weiter nach Kopenhagen gefahren. Endlich duften wir mal wieder schneller fahren. In Schweden waren auf der Autobahn sogar 120 km/h erlaubt. Wir kamen spät abends in Kopenhagen an und checkten in unserem Hostel ein. Wir hatten alle ein Zimmer alleine, also ohne fremde Menschen. Wir genossen alle eine warme Dusche und packten unsere Rucksäcke für den nächsten Tag. Wir lagen schon im Bett, als der Dacia ankam. Am nächsten Morgen packten wir alles in die Autos, was wir nicht für den Tag in Kopenhagen gebrauchen würden. Danach vereinbarten wir, dass wir uns um 17:00 Uhr wieder an den Autos treffen, und teilten uns auf.

Wir gingen zuerst in einen Park mit einem Schloss ganz in der Nähe. Danach gingen wir zum Hafen und sind dort entlang bis zur Meerjungfrau Statue gegangen. Da die Wege ganz schön weit waren und wir langsam Hunger bekam, wollten wir in Nyhavn etwas Essen gehen. Dort war es aber so überfüllt, dass wir uns was anderes suchen mussten. Dank der Caro, die uns den Tipp mit Gasoline Grill gegeben hat, haben wir dann endlich was Gutes zum Essen gefunden. Danach sind wir durch die Fußgängerzone Richtung

Christiania gelaufen. Davor wollten wir allerdings noch auf den Turm der Frevlers Kirche gehen. Leider waren alle Tickets für den Tag schon ausverkauft. Na ja, man muss sich das halt für das nächste Mal aufheben. In Christiania roch es überall nach Gras und auf der Pusher-Street war es sogar verboten Fotos zu machen oder zu filmen. Aber das muss man auch mal gesehen haben.



Danach sind wir dann wieder Richtung Auto gelaufen. Auf dem Weg gab es für die Rebecca dann noch ein Eis und ich hab noch Blaubeersaft für meine Schwester eingekauft. Am Auto angekommen warteten die anderen

bereits auf uns und wir sind dann zum Abendessen zu einer Pizzeria gefahren, auch die wurde uns von der Caro empfohlen. Nach der Pizza verabschiedeten wir uns vom Dacia und dem Leon, da die eine andere Heimreisroute hatten als wir. Sie mussten den Leon in Hannover absetzen. Wir blieben noch ein bisschen in einem nahe gelegenen Skatepark. Danach fuhren wir dann auch los und machten uns auf den Weg zur Fähre. Auf der Fähre angekommen suchte ich mir gleich ein ruhiges Plätzchen um zu schlafen. Es war schließlich nach Mitternacht und wir mussten nach der Fähre noch 8,5 Stunden Auto fahren. Also wir endlich wieder in Deutschland angekommen sind war es nach Mitternacht. Wir sind direkt losgefahren und nach keinen 10 Minuten war die Geschwindigkeitsbegrenzung auch aufgehoben und wir konnten endlich wieder "schnell" fahren. Die Fahrt ging dann auch schnell rum, wir mussten nur zweimal zum Tanken und einmal zum Pause machen anhalten und waren dann um ca. 8 Uhr wieder in Starnberg. Wir packten die Sachen aus dem DAVE und luden Sie in unsere Autos. Wir waren alle glücklich wieder zu Hause angekommen zu sein. Allerdings war der Dacia noch nicht da. Der kam dann aber auch ein paar Stunden später gut und

gesund zu Hause an. Warum der Dacia immer so viel langsamer war als wir, ist bis heute noch nicht geklärt. Es bleibt ein Mysterium.

Felix Friedrich



Unser treuer Dave

Landkreislauf 2023

Viele Kinder und Jugendliche, deren Eltern und weitere Mitglieder, insgesamt fünf Mannschaften des Vereins, haben mit großem Elan am 39. Landkreislauf in Hechendorf teilgenommen.



Die Jugendletermannschaft hat sogar den 4. Platz in der Mixed-Wertung belegt. Wir freuen uns schon auf den nächsten Landkreislauf am 12.10.2024 beim Maxhof in Pöcking.

Ausbildung

Steinseehütte, Lechtaler Alpen (22.-25. Juli 2023)

Da ich letztes Jahr mit meiner Tochter Hanna dort oben war, wusste ich schon, dass es auf der Steinseehütte hervorragendes Essen (und zwar auch Veganer-taugliches) gibt! Weil es auch noch ein vernünftiges Kletterrevier ist, mit etlichen Routen im mittleren Schwierigkeitsbereich und mal mehr oder weniger alpinem Charakter, fiel die Wahl für die Kletterausbildung auch nicht schwer.



Wir kletterten die "Südwand" (5-) am Steinkarturm, "Ein Stück Himmel" (5+)

am südwestlichen Parzinturm, "Vierklee im Steinsee" (7-, Eco Variante), den Normalweg, die Westwand (4) am Spiehlerturm, Touren im Klettergarten Schneekarle Süd und die Dremelspitze. Da alle Teilnehmer schon Erfahrung im Alpinklettern hatten, beschränkte sich die Ausbildung auf Coaching im Rahmen der Touren bzw. es gab vom Hofi eine 1 zu 1 Bergrettungstechnik-Schulung für Julian. Wir Mädels wollten lieber nochmal eine Tour klettern.

Fazit: Es war für jeden was dabei, die Stimmung war super, die Truppe tiptop und - wie schon erwähnt - die Küche saulecker!



Ein empfehlenswertes Gebiet, wenn man ein paar Tage zur Verfügung hat!

Mit dabei: Hofi, Julian, Johanna, Georg & Geli

Veranstaltungen

Vorträge

**Auf dem großen Almensteig zu 111
Almen in Oberbayern
Astrid Süßmuth
(19. Januar 2023)**



Selbst ausgemachte Gipfelstürmer können sich dem Zauber der bayerischen Almen nicht entziehen.

Unser Mitglied Astrid Süßmuth, Bergsteigerin und Autorin, erzählte in einem schwungvollen Bilderbericht vom Watzmann bis zum Wetterstein von skurrilen, geheimnisvollen und manchmal sogar atemberaubenden Anekdoten, die auch Kenner der bayerischen Bergwelt überrascht haben: Wo etwa das Almgespent umgeht, warum es auf der Alm keine Sünd' gibt, und welcher Hüttenspezialität wohl niemand widerstehen kann.

**Alpenüberquerung
Zu Fuß nach Italien
Karlheinz Wiendl
(2. März 2023)**

Einmal im Leben zu Fuß über die Alpen gehen und dem Himmel ein Stück näher zu kommen, es lockt das Erlebnis einer Mehrtagestour und das Erlebnis, jeden Tag die eigene Kondition an 2000 - 3000 Höhenmetern zu messen.



In einem schwungvollen und humorvollen Vortrag erzählte uns Karlheinz in seinem Lichtbildervortrag von seiner Alpenüberquerung und gab nebenbei praktische Tips zur Tourenplanung.

Feste und Feiern

DAV Sommerfest (31.7.2023)

Gut besucht und in guter Stimmung feierten 40 DAV'ler ihr traditionelles, Grillfest. Gleich zu Beginn gratulierte Pressesprecher Jochen Hans Zeeb, dem Ehrenvorsitzenden der Sektion, zu seinem 75. Geburtstag. Er bedankte sich bei ihm und seiner Frau Sybille für die 30 Liter Freibier und für all die Bemühungen rund ums das Fest.



Derweil bruzzelten Hanni und Erich Stoll das mittlerweile unverzichtbare Gemüse in ihrer übergroßen Gastronomiepfanne. Lob und Dank an Hanni und Erich, der mit seinem unermüdlichen Einsatz und mit der Hilfe vom Hans mal wieder die kaputten Matten im Boulderraum zusammengeñht hat.

Danke Erich im Namen aller Jugendlichen (JDAV), die im Winter und bei schlechtem Wetter den Boulderraum stark frequentieren.

Kleines Oktoberfest

30. September 2023



43 Mitglieder kamen zum Kleinen Oktoberfest. Bei Kartoffelsalat und gebratenen Würstl war dies ein schöner September Nachmittag.

Törggelen 18. November 2023



Wie jedes Jahr war Hans wieder in Südtirol und brachte Südtiroler Speck sowie mehrere Kisten Rotwein mit nach Starnberg. Viele Mitglieder nahmen die Einladung gerne an und tauschten Erinnerungen vergangener Tage aus.



Starnberg Bewegt

Soviel Kletterfreude wie beim diesjährigen Aktionstag „Starnberg bewegt“ gab es noch nie. Gleich zu Beginn, um Punkt 12 Uhr, hatten die DAV Jugendleiter alle Hände voll zu tun, um dem Ansturm der Kinder Herr zu werden.

Immer wieder staunten wir vom DAV Infostand und die in drei Schichten helfenden Jugendleiter über die Geschicklichkeit, Ausdauer und Energie der Mädchen und Buben, am Boulderwürfel ganz nach oben zu klettern.

Großes Interesse hatten die Eltern, Omas und Opas auch an den Kursen der Sektion am DAV Kletterturm. Eine gute Werbung für zukünftigen Nachwuchs.

Auffällig und überraschend bei den Informationen und Nachfragen am

Stand war die große Unkenntnis, dass es nicht nur einen DAV Hauptverein gibt, sondern auch regionale DAV Sektionen, wie die DAV Sektion Starnberg.



Danke an alle JDAV'ler, die bei der Veranstaltung mitgeholfen und aufgepasst haben!

Joachim Deutschenbaur

Informationen aus der Sektion

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Ordentliche Mitgliederversammlung 2024

mit Nachwahl vakanter Vorstandsposten

3. Vorstand und Schatzmeister

Sektion Starnberg des Deutschen Alpenvereins (DAV)

Donnerstag 18. April 2024, 19⁰⁰ Uhr

im DAV-Vereinsheim in Starnberg, Am Schloßhölzl 17

Eingeladen sind alle stimmberechtigten Mitglieder, sowie Ehren- und Fördermitglieder der Sektion. Anträge zur Mitgliederversammlung bzw. Tagesordnung bedürfen der Schriftform und müssen bis zum **28. Februar 2024** beim Vorstand eingegangen sein.

Die Einladung und Tagesordnung wird 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung im aktuellen Newsletter sowie in der lokalen Presse bekannt gegeben.

Die Tagesordnung zum Download finden Sie unter diesem Link:

<https://dav-starnberg.de/pdf/AnlageMitgliederversammlung2024.pdf>

Wir bitten alle Mitglieder, die bei uns noch keine E-Mail Adresse hinterlegt haben, uns diese sobald wie möglich mitzuteilen.

Die Vorstandschaft hofft auf zahlreiches Erscheinen und auf aktives Interesse für die Belange unserer Sektion und ihrer Mitglieder.

Andreas Graser
1. Vorsitzender

Felix Friedrich
2. Vorsitzender

Thomas Criegee
3. Vorsitzender

Ordentliche Mitgliederversammlung 2023

Unsere jährliche Mitgliederversammlung fand am 28. September 2023 im Vereinsheim statt. Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2022 kann bei der Sektion angefordert werden.

Vorstand, Beiräte und Fachreferenten DAV Starnberg

Vorstand

- | | |
|------------------|---|
| 1. Vorsitzender | Andreas Graser, Mobil: +49 (0)171-2885171
E-Mail: ag@dav-starnberg.de |
| 2. Vorsitzender | Felix Friedrich
E-Mail: ff@dav-starnberg.de |
| 3. Vorsitzender | Thomas Criegee
E-Mail: webmaster@dav-starnberg.de |
| Schatzmeister | Vakant, Vertretung: Thomas Criegee
E-Mail: buchhaltung@dav-starnberg.de |
| Schriftführerin | Astrid Süßmuth
E-Mail: as@dav-starnberg.de |
| Jugendreferentin | Sina Bakenhus
E-Mail: juref@dav-starnberg.de |

Beirat

- | | |
|------------------------------|--|
| Dieter Becker | d.becker50@gmx.de |
| Jochen Deutschenbaur | joachimdeutschenbaur@gmail.com |
| Dominik Dreyer | hzh@dav-starnberg.de |
| Emilia Gottwalt | emiliagottwalt@gmx.de |
| Marit Keidel | mk@dav-starnberg.de |
| Birgit Steinbeck | bs@dav-starnberg.de |
| Jan-Friedrich Süßmuth | wege@dav-starnberg.de |
| Laura Werny | lwerny@gmx.de |
| Karlheinz Wiendl | hoernle@dav-starnberg.de |

Ehrenrat

Helga Friedl, Heinz Oberrauch, Arnold Reuchlein

Referenten

Astrid Süßmuth	Ausbildung/Touren	as@dav-starnberg.de
Dominik Dreyer	Hohenzollernhaus	hzh@dav-starnberg.de
Sina Bakenhus	JDAV (Jugend des DAV)	juref@dav-starnberg.de
Jochen Deutschenbaur	Öffentlichkeitsarbeit	joachimdeutschenbaur@gmail.com
Marit Keidel	Familienreferentin	mk@dav-starnberg.de
Jan-Friedrich Süßmuth	Wegebetreuung	wege@dav-starnberg.de
Hans Zeeb	Vereinsheim	hz@dav-starnberg.de

Kassenprüfer

Heinz Oberrauch	heinz-oberrauch@hotmail.de
Sepp Ziegeleder	info@steuerberater-ziegeleder.de

Verwaltung

Inge Gross Geschäftsstelle/Mitgliederverwaltung Tel. 08151/773939

Sektionsbetreuung

Helga Friedl Vereinschronik Tel. 08151/744090
E-Mail: friedlhelga.sta@t-online.de

DAV-Geschäftsstelle in Starnberg

Am Schloßhölzl 17, 82319 Starnberg

Tel. 08151-773939

E-Mail: dav.starnberg@t-online.de

Web: <https://dav-starnberg.de>

Bürozeiten: Di. 16-19⁰⁰ Uhr und Do. 16-19⁰⁰

Bankverbindung: Kr. Spk. München Starnberg

IBAN: DE51 7025 0150 0430 0880 13

BIC: BYLADEM1KMS

Karten+Führer, Ausrüstungsverleih, Bücherei

Jahresbeiträge 2023

Gemäß unserer Satzung § 6 (Mitgliederpflichten) ist der Jahresbeitrag bis spätestens 31. Januar des laufenden Jahres zu entrichten.

A-Mitglied **69,00 €**

- Vollmitglied ab 25. Lebensjahr
- A-Mitglied, Eintritt ab dem 1. September 35,00 €

B-Mitglied **39,00 €**

- Vollmitglied mit Beitragsvergünstigung (z.B. Bergwacht)*
- Verheiratete Mitglieder, deren Ehepartner als A-Mitglieder dem DAV angehören
- Mitglieder, die das 70. Lebensjahr vollendet haben*
- B-Mitglied, Eintritt ab dem 1. September 20,00 €

C-Mitglied **25,00 €**

- Mitglieder die bereits einer anderen Sektion als A-/B-Mitglieder oder Junior angehören (Bitte Kopie des Mitgliedsausweises beifügen)

Junior/Juniorinnen (D-Mitglied) **40,00 €**

- Vollmitglieder vom 19. bis 25. Lebensjahr

Kinder und Jugendliche **19,00 €**

- Einzelmitgliedschaft bis zum 18. Lebensjahr
- Bei Eintritt ab dem 1. September **10,00 €**

Familienbeitrag **108,00 €**

- Familien, bei denen beide Eltern und deren Kinder derselben Sektion (als A- und B-Mitglied) angehören, Kinder bis 18. Lebensjahr
- Familienbeitrag, Eintritt nach dem 1. September 55,00 €

Familienbeitrag Alleinerziehend **69,00 €**

- Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle**

Sozialtarif **39,00 €**

- Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle**

* Nur auf Antrag

** Erläuterungen zum **Familienbeitrag Alleinerziehend** und **Sozialtarif**

Diese Tarife wurden eingeführt, um Alleinerziehenden und sozial Benachteiligten eine Mitgliedschaft beim DAV zu ermöglichen. Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle, wenn Sie diesen entsprechenden Beitragssatz erhalten wollen.

Änderung persönlicher Daten

- **Anschriften-, Namens- und Kontenänderung**
Bitte melden Sie jede Änderung unverzüglich der Geschäftsstelle:
Starnberg, Am Schloßhölzl 17, Tel. 08151/77393
E-Mail: dav.starnberg@t-online.de
- **Sektionswechsel und Austritt** (Sektionssatzung § 11)
Ein Austritt aus der Sektion bzw. Wechsel der Sektion ist nur zum Jahresende möglich. Er muss **bis spätestens 30. September** schriftlich (Fax, Mail) bei der Sektion eingegangen sein. Bei nicht rechtzeitiger Kündigung bleibt das Mitglied weiterhin der Sektion beitragspflichtig.

Vorteile der DAV Mitgliedschaft

- ✓ **Optimaler weltweiter Versicherungsschutz** bei Bergunfällen ist im Mitgliedsbeitrag enthalten (Bergungs- u. Rettungskosten, Sporthaftpflicht)
- ✓ **Verbilligte Übernachtungsgelegenheiten** auf über 3000 Hütten in den Alpen
- ✓ **Bevorzugte Behandlung bei der Schlafplatzvergabe**, sowie Anspruch auf günstiges Bergsteigeressen und Teewasser
- ✓ **Unterstützung eines gemeinnützigen Vereines**, der für die Zukunft des Bergsports in lebenswerter Umwelt und intakter Natur einsteht
- ✓ Kostenlose bzw. verbilligte Teilnahme am **attraktiven Touren- und Veranstaltungsangebot** unserer Sektion
- ✓ Nutzungsmöglichkeit unseres **Ausrüstungs- und Materialverleihs** sowie unserer **Bücherei** (AV-Karten, Tourenführer, Bergbücher und -literatur)
- ✓ Nutzungsmöglichkeit unseres **Ausrüstungs- und Materialverleihs**
- ✓ **AV-Hüttenschlüssel für Winterräume (100 € Kautions)**
- ✓ Bitte nehmen Sie immer Ihren AV-Ausweis mit, denn ohne Ausweis können Sie keine Vergünstigungen in Anspruch nehmen.

Weitere Informationen zum Versicherungsschutz finden Sie auch unter:
<https://alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen>

Der digitale Mitgliedsausweis, jetzt auch in Deinem Handy



DAV
Jetzt immer
dabei!

Hier geht es zum Download:

mein.alpenverein.de

Dein DAV-Mitgliedsausweis ist jetzt auch in digitaler Form verfügbar. Damit hast du alle wichtigen Infos immer auf deinem Smartphone dabei.

So funktioniert's:

Login oder Registrierung: Bevor du deinen digitalen Ausweis nutzen kannst, musst du dich auf der Webseite <https://mein.alpenverein.de> registrieren. Dafür brauchst du deine Mitgliedsnummer, die IBAN, die du für den Mitgliedsbeitrag beim DAV hinterlegt hast, und eine E-Mail-Adresse. Nach der Registrierung musst du den Link, den du per E-Mail erhältst, innerhalb 48 Stunden bestätigen und ein Passwort vergeben.

Anmelden bei Mein.Alpenverein.de: Nach der Registrierung melde dich mit deinen Zugangsdaten an.

PDF herunterladen: Einmal eingeloggt, kannst du deinen digitalen Mitgliedsausweis als PDF herunterladen. Praktisch: Er wird dir zusätzlich automatisch per E-Mail zugeschickt.

Gültigkeit: Genau wie der klassische Ausweis, ist auch der digitale nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig.

Für Neueinsteiger*in: Frisch beim DAV angemeldet? Herzlich willkommen! Etwa drei Wochen nach deinem Beitritt kannst du deinen digitalen Ausweis abrufen. Ab dem 1. Februar eines jeden Jahres gibt's den Ausweis für das neue Mitgliedsjahr.

Das war's schon, mit dem digitalen Mitgliedsausweis ausgerüstet auf Tour!

Unser Vereinsheim



Vereinsheim der Sektion

Das Vereinsheim der Sektion ist ein idealer Ort zum für Feste und Feiern. Besonders für Feiern mit Kindern ist das Vereinsheim aufgrund der Größe und des großen umliegenden Grundstückes gut geeignet.



Kinder im Boulderraum

Ab dem Jahr 2024 steht das Vereinsheim nicht nur Vereinsmitgliedern für Feiern (Geburtstage, Hochzeiten etc.) sondern auch externen Firmen für Versammlungen und Seminare zur Verfügung.

Anmeldungen/Anfragen → Tel. Büro Vereinsheim : 08151-773939

Unsere Sektionshütten

Hörnlehütte 1.390 m



Die Hörnlehütte ist im Sommer und im Winter leicht zu erreichen. Der schönen Aussicht wegen ist ein Besuch immer lohnend. Wer nicht mit der nostalgischen Bergbahn hinauffahren will, erreicht die Hütte zu Fuß von Bad Kohlgrub aus in 1-1,5 oder von Kappl (Unterammergau) über die Südseite in 1,45 Stunden. Das Gebiet rund die Hütte ist im Sommer ideal für leichte Bergwanderungen und bietet sich im Winter als familienfreundliches Skigebiet an. Skitourengänger oder anspruchsvolle Schlittenfahrer (präparierte Rodelbahn) kommen am Hörnle ebenso nicht zu kurz.

Wie es mit der Bewirtschaftung der Hütte weitergeht ist derzeit offen, da unsere langjährigen Pächter den auslaufenden Pachtvertrag nicht verlängert haben (Stand Dezember 2023).

Hohenzollernhaus 2.123m



Winterraum Hohenzollernhaus mit Hütte im Hintergrund

Nachfolger unserer langjährigen Pächter Joe und Christine Waldner sind mit Beginn der Sommersaison 2024 Marissa Gruber und Daniel Wanek aus Landeck.



Das urtümliche an einem hohen Wasserfall gelegene Hohenzollernhaus liegt in den Nauderer Bergen, im südwestlichsten Zipfel der Ötztaler Alpen, direkt an der Grenze zu Südtirol. Von Pfunds im Inntal aus gelangt man über das Radurscheltal zu der von mehreren 3000ern umgebenen Hütte.

Dank ihrer Lage am Rande der alpinen Rummelplätze hat sich die Hochgebirgshütte einen heimeligen Charakter als Bergsteigerunterkunft, Wanderstützpunkt und Ausflugsziel bewahrt. Sie ist sowohl Stützpunkt für Weitwanderungen, z.B. auf dem Tiroler Adlerweg, als auch Ausgangspunkt für ausgedehnte Tages Touren. Für Besucher, die nicht so hoch hinauswollen, und auch für Kinder bieten sich im Hüttenumfeld vielfältige Möglichkeiten zum Wandern.

Neben der Klassifizierung als „**Kinderfreundliche Hütte**“ ist das Hohenzollernhaus aufgrund der ausschließlichen Verwendung regionaler Produkte, mit denen Tages- und Übernachtungsgäste gleichermaßen verwöhnt werden, Mitglied in der Qualitätskampagne „**So schmecken die Berge**“ .



Im Winter lädt das Gebiet um das Hohenzollernhaus zu Skitouren in eine einsame Bergwelt ein. Skitouristen steht gleich neben dem Haupthaus in einem Blockhaus ein Winterraum mit 10 Lagerplätzen zur Verfügung. Er ist mit Küche und gemütlicher Sitzecke komfortabel und komplett ausgestattet. Der Winterraum ist ohne AV-Schlüssel zugänglich.

Im Sommer kann der Raum, nach Absprache mit dem Wirt, auch als Gruppenraum genutzt werden. Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der DAV- Homepage der Sektion <http://www.dav-starnberg.de/> .

Im Sommer 2024 ist eine Feier zum 100-jährigen Bestehen des Hohenzollernhauses vorgesehen. Die Planungen dafür sind in vollem Gange ...

Hohenzollernhaus Kontaktdaten

- ▶ Hüttenwirte: Marissa Gruber und Daniel Wanek
- ▶ Kontaktdaten
 - Tel. Hütte 0043 664-5311915
 - E-Mail: info@hohenzollernhaus.at
 - Web: <https://www.hohenzollernhaus.at/>
- ▶ Ausgangsort: Pfunds bzw. Parkplatz Wildmoos (über 9km frei befahrbare Forststraße), Hüttenanstieg 1,5 Std.
- ▶ Öffnungszeit: Pfingsten bis Ende September (je nach Wetterlage)
- ▶ Übernachtung: 3 Zweibettzimmer und 52 Lagerplätze
- ▶ Nächtigungsgebühren
 - AV-Mitglieder ab 14 €
 - Nichtmitglieder ab 27 €
 - Kinder und Jugendliche ermäßigt
- ▶ Gepäcktransport mit Materialseilbahn möglich
- ▶ NEU: Schlafplatz-Buchungen für das Hohenzollernhaus (und Winterraum) sind ab sofort online über alpsonline.org/guest möglich!

Eine Übersicht über die schönsten Tourenmöglichkeiten rund um das Hohenzollernhaus ist im interaktiven Tourenportal Alpenvereinaktiv unter <https://www.alpenvereinaktiv.com/de/bewirtschaftete-huette/hohenzollernhaus/6938611/#dmdtab=oax-tab1> zu finden.

Impressum

Herausgeber: DAV Sektion Starnberg

Druck: Miraprint Gauting

Auflage: 200

Redaktion und Layout: Thomas Criegee

Titelbild: Lofoten in der Sonne

Rückseite: Dreiherrnspitze vom Weg zum Hundskehljoch

Touren/Veranstaltungen zweites Halbjahr 2024

Tag	Datum	Tour
Sa-Fr	20.-26.7.	Hochtourenwoche Ortlergebiet, bevorzugt Jugendleiter
Sa	27.7.	Sommer/Grillfest im Vereinsheim
Mo	5.8.	Ruchenköpfe via Westgrat, leichte Gratkletterei
Sa./So.	14./15.9.	Festwochenende 100 Jahre Hohenzollernhaus
Fr-So	27.-29.9.	Kletterwochenende rund um Salzburg
Sa	28.9.	Kleines Oktoberfest im Vereinsheim
Di-Do	1.-3.10.	Durch's einsame Hagengebirge, „Girls only“
So	6.10.	Burgruinen-Familientour, Hohenfreyberg und Eisenberg
Sa	12.10.	Starnberger Landkreislauf
Do	14.11.	Edelweißfeier im Vereinsheim
Sa	7.12.	Weihnachtsfeier für Groß und Klein mit Nikolaus

 Wandern	 Skitour	 Kletter/Hochtour	 Familientour	 Veranstaltung
---	---	--	--	---

Detaillierte Informationen zu Touren und Veranstaltungen werden auf unserer Webseite (auch als pdf zum Download) veröffentlicht und laufend aktualisiert:

Link: https://dav-starnberg.de/pdf/Tourenprogramm_2024.pdf

